



# TENNIS

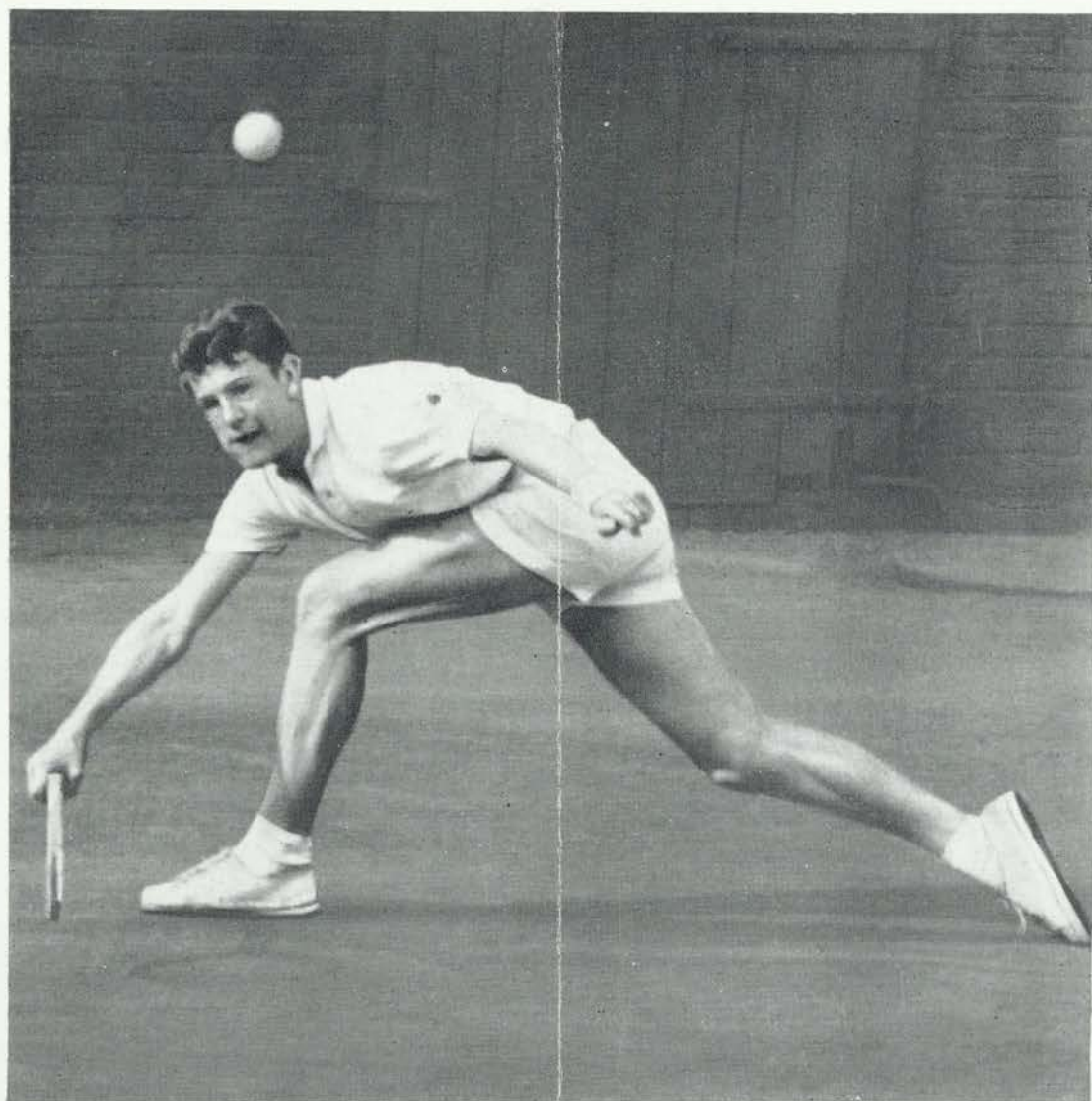
14. JAHRGANG

HEFT 8 1970



PREIS 1,- M

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN TENNIS-VERBANDES DER DDR  
MITGLIED DER INTERNATIONAL LAWN TENNIS FEDERATION (ILTF)



## Mit Schwung und Optimismus in das neue Tennisjahr 1971

Hauptorientierung auf Kinder und Jugendliche / Hervorragende Beispiele bei Schaffung neuer Tennisanlagen / Dank an alle ehrenamtlichen Funktionäre und an die Mitglieder unseres Verbandes

Aus Anlaß des Jahreswechsels entbietet das Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR allen Mitgliedern, Funktionären, Übungsleitern und Trainern herzliche Grüsse und die besten Wünsche für ein erfolgreiches neues Jahr 1971. Das abgelaufene Jahr ist in vielfacher Hinsicht bemerkenswert für den DTV der DDR gewesen. Die Mitglieder und Leitungen hatten außergewöhnliche Schwierigkeiten zu überwinden, um weitere Fortschritte in der Verbandsentwicklung durchzusetzen. Die Witterungsbedingungen schufen fast unüberwindliche Hindernisse für ein ordnungsgemäßes Anlaufen der Punktspiele, die durch die neuen Lieferungszyklen für Bälle noch verstärkt wurden.

Wenn die Spiel- und Wettkampfkommision dennoch in ihrem Jahresbericht feststellen konnte „die Punktspiele sind in allen Bezirken erfolgreich abgeschlossen, Auf- und Abstieg sind geregelt“, wenn auch eine wesentliche Erhöhung der Zahl der Wettkämpfe und Turniere zu verzeichnen ist sowie weitere neue Meisterschaften im Kinderbereich eingeführt wurden, so zeugt das alles von einem Schwung und Optimismus vor allem an der Basis, der sprichwörtlich Berge versetzt hat. Nach einem ersten Überblick können wir sagen, daß weit mehr als 100 Mannschaften zusätzlich gebildet werden konnten. Mindestens 700 Aktive sind damit neu zur Wettkampfreife geführt worden.

Die ersten Berichte der BFA, die uns vorliegen, zeigen viele gute Beispiele dafür, wie die Mitglieder die Beschlüsse des IV. Verbandstages umsetzen. Hier sei der Bezirk Karl-Marx-Stadt angeführt. Vor nicht langer Zeit noch ein Sorgenkind, zeigen jetzt die Mitglieder und Funktionäre, daß sie energisch darum kämpfen, die Geltung des Karl-Marx-Städter Tennissports wieder herzustellen. So führte der Bezirk in 7 Kreisen sechs Kreismeisterschaften der Pioniere, 7 der Jugend und je 3 Kreisspartakiaden der Pioniere bzw. der Jugend durch. Sieben Kreismeisterschaften der Damen und Herren, drei der Senioren und eine Kreismeisterschaft für Ehepaare vervollständigen das Bild. Insgesamt wurden 48 sportliche Veranstaltungen durchgeführt, darunter 2 zentrale Veranstaltungen, und zwar die Meisterschaften der Pioniere und Schüler in Limbach und die Mannschaftsmeisterschaft der Pioniere und Schüler in Karl-Marx-Stadt.

### Aktive Jugendarbeit bringt Erfolge

So wie in Karl-Marx-Stadt verwickelt auch die große Mehrzahl der Bezirke den Grundgedanken des IV. Verbandstages, durch die verstärkte Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen das Modell des DTV der DDR der 80er Jahre zu schaffen. Die Werbung neuer Mitglieder unter den Kindern und Ju-

### UNSER TITELBILD

Der mit 17 Jahren bisher jüngste DDR-Tennismeister Thomas Emmrich (Medizin Berolina Berlin) nimmt in der Rangliste auch Platz 1 ein.

Foto: Dr. Watteyne

gendlichen bestimmt die Ansätze zu einer Verjüngung des Durchschnittsalters und zur Erhöhung der Zahl der aktiven Wettkämpfer, die eine neue Dynamik des Vereinslebens widerspiegeln. Zwischen 20 Prozent und 80 Prozent der finanziellen Mittel werden im allgemeinen für Kinder und Jugendliche aufgewendet. Mehr und mehr setzt sich der Gedanke durch, daß nur in einer aktiven Jugendarbeit die Wurzel der zukünftigen Erfolge liegt.

Sehr eindrucksvoll wird das durch die Ergebnisse der Mitglieder der Trainingsschwerpunkte des Verbandes unterstrichen, deren ältere Kader z. T. schon ein hohes Leistungsniveau der Bezirke mitbestimmen. In der Rangliste der Herren stehen drei Jugendliche und in der Damen-Rangliste bilden die Jugendlichen die absolute Mehrheit. Wenn dies zum erheblichen Teil auch noch in proportionen zu verdanken ist, zu denen es vor vielen Jahren gekommen war, zeigen uns doch auch diese Erfolge, daß wir alle mit der Hauptorientierung auf Kinder und Jugendliche auf dem richtigen Wege sind.

### Zahlreiche Talente unter Kindern

Es ist sicher ein realistisches Urteil, auf das man in vielen Sektionen zu recht stolz sein darf, wenn unser Altmeister, Vizepräsident Karl-Heinz Sturm, kürzlich in einer Auswertung feststellte: „Wir hatten noch nie so viele so gut spielende Kinder wie heute!“ Wir wären jedoch schlecht beraten, wollten wir uns auf diesen ersten Lorbeer ausruhen. Im Gegenteil, daraus erwächst uns die neue Pflicht, diese Entwicklungen konsequent zu vertiefen und später eine organische Überleitung der Jugendlichen in den Erwachsenenbereich zu sichern.

Der BFA Dresden hat beispielsweise eine gute Methode entwickelt, um das zielstrebige Training der Kinder und Jugendlichen nach den wissenschaftlich-methodischen Grundlagen des Verbandes zu fördern. Die Kommission für Nachwuchsentwicklung des BFA führte erstmalig eine Untersuchung des Kinder- und Jugendtrainings in 12 Sektionen des Bezirkes durch. Im Ergebnis dieser Untersuchung konnten interessante Schlussfolgerungen gezogen werden. Erfreulich war vor allem, daß die meisten Kinder und Jugendlichen regelmäßig zweimal wöchentlich trainieren, wobei überwiegend die Ausbil-

dungsmaterialien des Verbandes zugrunde gelegt werden. Andere Probleme, wie Auswahl und Übungsleiterausbildung bedürfen dringend der Lösung.

Die Verbandsleitung möchte diese Gelegenheit benutzen, um allen Leitungen, insbesondere den Sektionsleitungen



Tennispräsident Dr. Werner Richter (links) bei einer Fachsimelei mit DDR-Exmeister „Pitt“ Fährmann und Verbandstrainer Heinz Schulze.

gen zu empfehlen, sich besonders mit den Problemen der 6- bis 18jährigen zu befassen und die komplizierten Fragen dieser besonders dynamischen Phase des Menschenlebens allseitig in Angriff zu nehmen. Die Organe der Verbandsleitung werden diesem Problemkomplex künftig bedeutend mehr Aufmerksamkeit widmen, so daß unter Verwertung aller schon vorhandenen gesellschaftlichen Erfahrungen ein solider Aufbau unseres sozialistischen Verbandes von der Jugend her gewährleistet wird. Die Tagung des Präsidiums mit den BFA-Vorsitzenden am Jahresausklang hat sich beispielsweise mit Problemen der politisch-ideologischen Erziehungsarbeit unter unseren Kindern und Jugendlichen befaßt.

Wenn wir unsere Blicke schon so weit voraussehen lassen, dann wollen wir nicht die Tausende Mitglieder vergessen, die Tennis – auch im Wettkampf – als Quell der Lebensfreude und Erho-

(Fortsetzung Seite 3)

(Fortsetzung von Seite 2)

lung betrachten und dafür oftmals viel Einsatzbereitschaft und nicht wenige Opfer vollbringen, Zehntausende von Aufbaustunden wurden in den Sektionen geleistet. Im Süden unserer Republik, wie z. B. in Gera und im Norden, in Rostock, werden hervorragende Leistungen vollbracht, um Ersatz für bedeutende Anlagen zu schaffen, die der Investitionsplanung zum Opfer fielen, oder es werden wie in Königsee neue Anlagen geschaffen bzw. wie in Oberwiesenthal wieder aufgebaut und erweitert.

Zu solchen und vielen anderen Leistungen beglückwünscht die Verbandsleitung die Sektionen und Mitglieder. Den jeweils verantwortlichen Leitungen sei bei dieser Gelegenheit ein Hinweis der Kommission für Sportklassifizierung und Auszeichnung übermittelt, wonach den Möglichkeiten und Erfordernissen der Anerkennung und Ehrung besonderer Verdienste noch nicht immer genug Rechnung getragen wird.

Und wenn bei dieser Bilanz auch ein Wort der Kritik und des Wunsches gesagt werden kann, so ist es dies: Mögen unsere Sportfreunde in den Küstenbezirken und vor allem in den Ostseebädern im kommenden Jahr echte Fortschritte bei der Entwicklung des Urlaubersports erzielen. Der Einsatz der wenigen Unermüdeten wie Sportfreund Dikow in Ahlbeck oder Sportfreund Brand kann allein nicht ausreichen, diese große, verpflichtende Aufgabe zu lösen.

Diese Zeilen werden unsere Mitglieder erreichen, wenn sie Weihnachten und Neujahr feiern, Stunden, in denen die guten Vorsätze für das kommende Jahr gefaßt werden. Mögen sie einem jedem Impuls und Ansporn sein, beaufußt und mit neuer Initiative, gestützt auf die Erfahrungen der Besten das neue Wettkampfjahr erfolgreich vorzubereiten. Und wenn dann auf den Tennisplätzen im Freien die ersten Ballwechsel stattfinden, dann soll es wieder heißen „Spiel, Satz und Sieg“ – für uns alle.

Dr. Werner Richter

Präsident des

Deutschen Tennis-Verbandes der DDR

## Verjüngung auch in der neuen Rangliste

Erstmals in der Geschichte des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR ein Jugendlicher auf Platz 1: Thomas Emmrich / Auf Rang 2-4 mit Schneider ein weiterer Nachwuchsmann in der Spitzengruppe / Hella Riede wieder mit Prädikat „eins“ / Ab Rang 3 alles Nachwuchs

Kommentiert von Hans-Joachim Petermann (Schwerin)

Wie in jedem Jahr ist die Rangliste 1970 ein Spiegelbild der Saison. Dieses Jahr war besonders dadurch gekennzeichnet, daß Nachwuchssportler sich in den Vordergrund spielten, daß die langjährigen Meister Fährmann und Stahlberg keine Einzelwettkämpfe mehr spielten und daß Ulrich Trettin in die Trainerlaufbahn überwechselte. Durch diese Entwicklung wird die neue Rangliste wesentlich bestimmt und zeigt ein anderes Gesicht als im Vorjahr.

Bei den Damen hatte es die Ranglistenkommission schwer, auf einen vertretbaren Umfang zu kommen. Auch hier widerspiegelt sich das Geschehen auf unseren Tennisplätzen, wo in den Damenwettkämpfen immer weniger Teilnehmerinnen zu finden sind. Ehemalige Ranglistenspielerinnen haben meistens aus familiären Gründen den Turnierbesuch aufgegeben. Deshalb sind junge Nachwuchsspielerinnen, die

Niederlage gegen Spielerinnen unseres Verbandes und gilt immer noch als unsere stärkste Spielerin. Den zweiten Rang nimmt Helga Taterczyński ein, unsere neue DDR-Meisterin; sie war gegen Brigitte Hoffmann zweimal erfolgreich. Wünschenswert wäre eine stärkere Turnierbeteiligung.

Den 3. Platz belegte Brigitte Hoffmann, die alle nachfolgenden Spielerinnen schlagen konnte. Auch auf den nächsten Rängen gibt es klare Ergebnisse, Nr. 4 Veronika Koch, Nr. 5

1. Hella Riede (Buna Halle - 1.)
  2. Helga Taterczyński (SG Frhagen - 3,4.)
  3. Brigitte Hoffmann (Humboldt Uni - 2.)
  4. Veronika Koch (Medizin Berolina - 3,4.)
  5. Bettina Borkert (Medizin Berolina - 5.)
  6. Sylvia Schneider (Lok Torgau - 0)
  - 7.-9. Christine Domschke (Post Dresden - 0)
  - Renate Hoffmann (Humboldt Uni - 0)
  - Petra Lehmann (Chemie Launa - 0)
  - 10.-12. Marlies Borkert (Medizin Berolina - 0)
  - Gerda Sauer (Empor Dresden Döbeln - 0)
  - Barbara Stober (Medizin Berolina - 0)
  13. Angelika Link (Aufbau SW Leipzig - 0)
- Mangeln Ergebnissen nicht eingestuft: Heidemarie Blume (Motor Mitte Magdeburg - 6.).

### Nach Redaktionsschluss

### Hallen-Auftakt in Leipzig

Das Eröffnungsturnier der traditionellen Hallenturnierveranstaltungen auf dem leider nur einzigen für Tenniswettkämpfe zur Verfügung stehenden Parkett in der Leipziger Ernst-Grube Sporthalle am letzten November-Wochenende gewann in überlegener Manier der DDR-Vizemeister Dr. Bernd Doumaier (HSG Wissenschaft DHfK Leipzig). Der 28jährige Sportarzt gab in seinen Spielen nicht einen einzigen Satz ab! Damit unterstrich er seine glänzend konservierte Sommerform.

In der Vorschlußrunde des Leipziger Hallenturniers fertigte er Michael Heinz (Motor Mitte Magdeburg) glatt mit 6:1, 6:1 ab, und der junge Gutwasser aus Bad Lausick bezwang Gunnar Wolf (DHfK Leipzig) nach drei umkämpften Sätzen mit 3:6, 6:3, 7:5. Die Schlußrunde sah einen sowohl lauffechnisch als auch taktisch überlegenen Dr. Doumaier, der Gutwasser mit 6:4, 6:1 keine Chance ließ. Aus den ersten Runden: Dr. Doumaier - Backhaus (DHfK) 6:0, 6:2; Heinz - Bluhm (DHfK) 3:6, 6:3, 6:3; Wolf - Braufe (Aufbau SW Leipzig) 6:4, 6:0.

### Spielansetzungen und Neudruck

Auf den Seiten 7-9 sind die Spielansetzungen der Sonderliga und der Verbandsliga 1971 veröffentlicht. Auf der Seite 5 lesen Sie Einzelheiten über den Neudruck der Satzungen und der Wettspiel- und Rechtsordnung des DTV.

**ATTACHE**

mit Hickory- und Vulkanitbereinlage  
SICHERHEIT - LEISTUNG - FREUDE  
der Turnier-TENNISCHLÄGER  
für verwöhnte Ansprüche

3 weitere Trümple von Turnierschlägern  
TORNADO - TITAN - TRIUMPH EXTRA

SPORTGERATEFABRIK OTTO F. GANDRE KG · LIEBENSTEIN/GRAFENRODA



Vier Spielerinnen der Ranglisten-Spitzengruppe verlassen nach Damen-Doppel-Finale den Centre Court. Von links Helga Taterczynski (Nr. 2), Hella Riede (auch 1970 Nr. 1), Vater Borkert, Schiedsrichter Wolfgang Meisel, Bettina Borkert (Nr. 5) und Veronika Koch (Nr. 4)

Bettina Borkert. Danach besteht eine erhebliche Leistungslücke, denn die vorjährigen Platzierten hatten keine ausreichende Resultate aufzuweisen. So wurden Nachwuchsspielerinnen eingruppiert, von denen Sylvia Schneider auf Rang 6 eingestuft wurde, da sie gegen alle anderen Siege erzielen konnte. Auf Platz 7 bis 9 wurden Christine Domschke, Renate Hoffmann und Petra Lehmann gleichgestellt. Ihre Spielstärke ist kaum unterschiedlich.

Den 10. bis 12. Platz teilen sich die jüngsten Marlies Borkert und Gerda Sauer mit Barbara Stober. Mit Angelika Link schließt die Damen-Rangliste. Wollen Stober und Link in der Rangliste bleiben, müssen sie im nächsten Jahr mehr Ergebnisse bringen. Heidemarie Blume wurde mangels an Ergebnissen nicht eingestuft.

#### Ein erfüllter Traum für Thomas

Bei den Herren nimmt der junge DDR-Meister Thomas Emrich unangefochten den ersten Platz ein. Er erlitt keine Niederlage gegen DDR-Spieler, allerdings fehlen direkte Vergleiche mit Rautenberg und den Altmestern wie Fahrman und Stahlberg. Die folgenden drei Ränge wurden gleichgestellt: Dr. Dobmaier, Rautenberg und Schneider. Alle drei haben keine Niederlagen gegen tiefere stehende Spieler. Obwohl Rautenberg zweimal gegen Dr. Dobmaier gewann,

ist er mit ihm und Schneider auf Platz 2-4 gesetzt worden. Werner Rautenberg hat wesentlich weniger Vergleiche aufzuweisen und dabei sonst gegen Spieler der oberen Hälfte verloren. Der

1. Emrich (Medizin Berolina - 11,12.)
- 2.-4. Dr. Dobmaier (DHfK Leipzig - 4.)
- Rautenberg (Medizin NO Berlin - 5.)
- Schneider (Medizin Berolina - 11,12.)
5. Schwink (Aufbau SW Leipzig - 13,15.)
- 6.-8. Backhaus (DHfK Leipzig - 6.)
- Heinz (Motor Mitte Magdeburg - 8.)
- Hünigler (TU Dresden - 7.)
9. Gutwasser (Stahl Bad Lausick - 17,20.)
10. Richter (DHfK Leipzig - 13,15.)
- 11.-12. Salecker (Medizin Potsdam - 16.)
- Wolf (DHfK Leipzig - 10.)
13. Weise (Buna Halle - 0)
14. Brunotte (Motor Mitte Magdeburg - 0)
15. Dr. Brauer (DHfK Leipzig - 13,15.)
16. Waldhausen (Einheit Wernigerode - 0)

Mangels Ergebnissen nicht eingestuft: Fahrman (Motor Mitte Magdeburg - 2), Stahlberg (Medizin Potsdam - 3) und Weiß (Lok Aue - 17,20.)

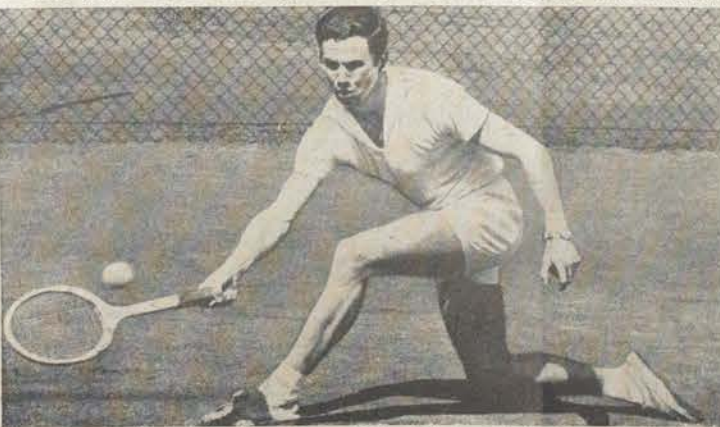
Vergleich Dr. Dobmaier - Schneider ist mit einer Niederlage und einem Sieg ausgeglichen.

Rang Nr. 5 nimmt Karl-Heinz Schwink durch seine Erfolge über Backhaus, Brause, Heinz, Salecker und Rautenberg ein. Sein Ausrutscher gegen Weiß gestattet es nicht, ihn höher einzustufen. Die Plätze 6-8 wurden gleichgestellt, weil auch bei Backhaus, Heinz und Hünigler keine großen Unterschiede bestehen. Auf Rang 9 folgt wieder ein Nachwuchsspieler: Peter Gutwasser, der unter anderem

Siege gegen Schneider und Hünigler auf seinem Konto hat, aber noch zu un- ausgeglichen spielte.

Auf dem 10. Platz wurde Hans-Joachim Richter gesetzt, der nur gegen höher eingestufte Spieler verlor. Auch er muß im nächsten Jahr mehr Ergebnisse bringen, wenn er wieder in der Rangliste eingestuft werden will. Den 11. und 12. Rang nehmen Peter Salecker und Gunnar Wolf ein, für die das gleiche gilt wie für Richter. Auf Nr. 13 erscheint ein neuer Name: Weise. Siege gegen Brause, Pöschk, Weiß und kein Ausrutscher nach unten rechtfertigt diese Einstufung. Ebenso ist es bei Nr. 14: Jürgen Brunotte, der Dr. Brauer und Pöschk schlagen konnte, allerdings auch gegen Taterczynski verlor. Den 15. Rang nimmt Dr. Brauer ein mit Siegen gegen Weiß, Brunotte, Pöschk und Gutwasser, neben denen aber auch Niederlagen gegen Salecker und Darnel stehen. Auf dem letzten Ranglistenplatz ein weiterer Neuling: Waldhausen, Er konnte gegen Wiemers, Salecker und Naumann gewinnen und verlor nur gegen höher eingestufte Spieler.

Nicht mehr aufgenommen wurden Meisel, Naumann und Pöschk, da sie nicht genügende Leistungen erbracht haben. Unter „mangels Ergebnissen nicht eingestuft“ werden Fahrman, Stahlberg und Weiß geführt, die nur an den Punktspielen teilnahmen.



Seine Formbeständigkeit, bis auf ein „Wellental“, brachte Dr. Bernd Dobmaier (links) einen allerdings dreigeteilten zweiten Rang. Mit einem guten 5. Platz belohnt wurde Karl-Heinz Schwink (hier im Doppel mit Dr. Brauer, rechts)



#### XIII. W.-Seelenbinder-Gedenktourier

#### Hoffmann und Gutwasser

Nicht unbedingt Superlative anzuwenden erscheint für das wieder gut bereitete Werner-Seelenbinder-Gedenktourier unseres Nachwuchses in der Bezirksstadt Magdeburg angebracht. Trotzdem muß man den Veranstalter und Ausrichtern, dem BFA und Motor Mitte, eine umsichtige Organisation bescheinigen. Was in den letzten Wochen und Monaten vor allem für den Nachwuchs getan wurde ist schlechthin bemerkenswert. Funktionäre und Übungsleiter waren buchstäblich Tag und Nacht auf den Beinen. Sie leiteten mit dem BFA-Vorsitzenden Willy Brandt an der Spitze eine immense Arbeit.

Von der Qualität her war das Turnier nicht so gut besetzt wie in den vergangenen Jahren. Die polnischen Sportfreunde sagten leider kurzfristig ab und Spitzenspieler wie Veronika Koch, Bettina Borkert, Thomas Emrich und Botho Schneider hatten Verpflichtungen bei den internationalen rumänischen Meisterschaften in Bukarest wahrzunehmen.

Es gehört nun schon zu einer schönen Tradition, daß vor Beginn des Turniers eine Delegation des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR mit dem Vizepräsidenten Karl-Heinz Sturm, dem Stellvertreter des DTSB-Berliner Otto Osther und dem BFA-Vorsitzenden Willy Brandt mit jungen Spielern im Sportforum „Werner Seelenbinder“ an der Pettenkoferstraße (bei Einheit Magdeburg) einen Kranz vor der Büste Werner Seelenbinders niedergelegt wurde. Im Turnier selbst gab es unterschiedliche Leistungen. Es gab aber auch in taktischer und konditioneller Hinsicht Positives zu sehen.

Endstand: männl. Jugend und Nachwuchs: 1. Peter Gutwasser (Stahl Bad Lausick), 2. Rudolf Weise (Buna Halle), 3. Peter Weiss (Lok Aue), 4. Heiner Bötzel (Motor Mitte Magdeburg). Weibl. Jugend: 1. Renate Hoffmann (HSC Humboldt-Uni Berlin), 2. Gerda Sauer (Empor Dresden Löbtau), 3. Petra Lehmann (Buna Halle), 4. Christiane Domschke (Post Dresden).



Renate Hoffmann (Humboldt Uni) bei einer sauberen Rückhand.

Foto: Herbert Hoffmann

## Der Leipziger Friedenspokal erhielt 1970 einen Bruder für die Kreisklasse

Den großen Friedenspokal gewann die HSG Wissenschaft DHfK Leipzig gegen Aufbau Südwest mit 12:2 / Lok Delitzsch siegte im kleinen Pokalwettbewerb dank der bewundernswerten Form der DDR-Exmeisterin Inge Fiebig gegen TSG Rotation/Chemie Leipzig mit 5:4

Friedenspokal - dieser Wettbewerb ist für die Aktiven des Bezirkes Leipzig bereits zu einem festen Begriff geworden. Wenn die Punktspiele abgeschlossen sind, dann sorgen die Kämpfe um diesen Pokal für eine neue Belebung auf den Tennisfeldern in Grimma und Delitzsch, bei Rotation Südost und Empor Lindenau. Bereits zum elften Male wurde in diesem Jahr der Pokal ausgespielt, aber sicher hatten die Verantwortlichen im vergangenen Jahr einen besonders guten Gedanken. Neben dem „Großen Friedenspokal“ wurde nun auch noch ein „Kleiner“ ausgetragen.

Daß diese Idee richtig war, zeigte sich in diesem Jahr. Immerhin 25 Mannschaften beteiligten sich am „Kleinen“. Spielberechtigt sind hier nur Aktive, die in den Kreisklassen ihre Punktspiele absolvierten. Gleich von der ersten Stunde an wurde hart gekämpft. Knappe Ergebnisse kennzeichneten die Ausgeglichenheit der Mannschaften. So mußte der Pokalverteidiger Lok Wahren diesmal schon in der Runde der „letzten Acht“ die Waffen strecken, er scheiterte an Motor Gohlis-Nord. Aber auch die Gohliser konnten sich dieses Sieges nicht lange erfreuen, denn bei Lok Delitzsch war für sie Endstation.

Damit hatten sich die Delitzscher bis in das Endspiel durchgekämpft, das auch von der TSG Rotation/Chemie erreicht wurde. Bei diesem Finale wurde eine ganz alte Bekannte unseres Tennissports, die zweifache DDR-Exmeisterin Inge Fiebig, zum entscheidenden Aktivposten der Delitzscher. Inge, die ihre Delitzscher Damen in diesem Jahr schon in die Bezirksklasse geführt hatte, gewann nicht nur das Spitzeneinzel (6:1, 6:2 gegen Döller), sondern war auch im ersten Mixed mit Horig gegen Döller/Hoppe 6:2, 6:2 erfolgreich. Am Ende hieß es 5:4 für Lok Delitzsch.

#### Aufbau Südwest führt noch mit 6:5

Bei den „Großen“ gab es bisher nur zwei Sieger: Aufbau Südwest Leipzig, die es bisher auf sechs Erfolge brachte, und die DHfK, vor dem diesjährigen Finale viermal erfolgreich. Auch in diesem Jahr waren die beiden Spitzenmannschaften des Leipziger Tennissports erwartungsgemäß wieder unter sich, was aber nicht besagt, daß sie so ganz einfach in dieses Finale „spazierten“. Vor allem Aufbau Südwest hatte im Halbfinale gegen Stahl Bad Lausick einige bange Minuten zu überstehen, bevor es mit 9:5 erfolgreich war.

Das Endspiel - am Tag der Republik würdiger Abschluß der Saison in der Messestadt - unterstrich, wie ernst dieser Pokalwettbewerb von allen Mannschaften genommen wird. Besonders die DHfK hatte ihr bestes Aufgebot zur Stelle: DDR-Vizemeister Dr. Bernd Dobmaier, Gunnar Wolf, Hans-Joachim Richter und selbst Wolfgang Backhaus, der die Punktspiele als Gastspieler für Medizin Potsdam bestritt, war nach Leipzig gekommen. Auch bei den Damen wurde die beste

DHfK-Garnitur noch einmal zum Abschluß der Saison aufgeboten.

Entsprechend deutlich und überlegen fiel der Sieg der DHfK auch aus. Mit 12:2 feierten sie gegen den Ortsrivalen Aufbau Südwest den höchsten Endspielsieg, der jemals in der Friedenspokal-Geschichte notiert wurde. Nur bei den Damen konnte Aufbau Südwest mithalten und erreichte ein 2:2. Ein Sonderlob verdiente sich hier die bereits im Seniorenalter stehende Charlotte Müller, die nach über zwei Stunden mit 6:4, 6:8, 10:8 gegen Annelies Lindner-Voland erfolgreich blieb. In den Spitzenspielen gab es Siege der DHfK: Hannelore Sommerlatt war mit 6:0, 6:1 gegen Ursula Lapön siegreich, während Wolfgang Backhaus erhebliche Mühe hatte, um Aufbaus Routinier Wolfgang Brause mit 8:6, 4:6, 7:5 zu bezwingen.

\*

Im Herbst sind auch die Senioren des Bezirkes Leipzig noch einmal besonders aktiv. In den Monaten September und Oktober ermittelten sie ihren Mannschaftsmeister. Diesmal hatte Aufbau Südwest das mit Abstand beste Aufgebot zur Stelle. Die Schleufiger bezwangen in ihrer Gruppe Empor Lindenau mit 6:3 und LVB mit 8:1. Sie waren auch im Endspiel mit 7:2 gegen Motor Gohlis-Nord erfolgreich. Die Aufbau-Mannschaft spielte mit Martin Flemming (der 61jährige, der bereits zum fünften Male hintereinander Leipziger Veteranen-Meister im Einzel wurde, spielte bewunderungswürdig und verlor bei der Mannschaftsrunde kein Spiel), Grabara, Persch, Gey und Dr. Saff.

Rolf Becker

#### Herausgabe eines Neudruckes

Unsere BFA, KFA und Gemeinschaften möchten wir darauf hinweisen, daß Ende dieses Jahres die Satzungen, Wettspiel- und Rechtsordnung des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR in praktischem DIN A6-Taschenformat erscheinen. Die Bestellungen können ab sofort an den DTSB-Zentralversand, 1055 Berlin, Bötowstraße 30-31, erfolgen.

#### Überweisung auf 49775

Zum Jahreswechsel eine Erinnerung: Die noch fälligen Bezugsgebühren 1970 für unser Mitteilungsblatt „Tennis“ bitte in diesen Tagen auf das Konto Nr. 49775 des Postscheckamtes Berlin zu überweisen. Schönen Dank!

## Eine Sensation hing in der Luft

Veronika Koch und Thomas Emmrich dreifache Turniersieger / Emmrich - W. Nowicki (Polen) 6:4, 2:6, 6:4

Kommentiert von Dr. Wolfgang Watteyne

Eigentlich waren wir diesmal recht zufrieden, was Quantität und Qualität der Teilnehmer, das Niveau des Endspiels im Herren-Einzel und schließlich das prächtige Sonnenwetter - die „halbe Miete“ zum guten Gelingen - beim XVII. DDR-offenen Turnier in Karl-Marx-Stadt betraf. Die beiden polnischen Gäste W. Nowicki und Mozolowski brachten die nötige Farbe ins Spielgeschehen, und die Chancen waren nach Meinung des Publikums nicht rosig für unseren jungen DDR-Meister Emmrich. Allein Ulli Trettin baute auf seinen Schützling, als er gegen Nowicki in den Court marschierte, und behielt Recht. Und alles im organisatorischen Ablauf ging reibungslos über die Bühne; Fritz Brenne führte gut Regie und sein Team funktionierte.

Nicht ganz so glatt verliefen die Kämpfe auf dem magischen Viereck. Denn als „Adi“ Richter (DHFk Leipzig) im dritten Satz gegen den DDR-Champion Emmrich (Berolina Berlin) mit 5:2 (30:30) führte, da hielt die Tribüne den Atem an. Und obgleich die Sensation ausblieb, Emmrich den Satz noch „rausschafeln“ konnte, zeigte doch dieses Match doch erneut, wie sicher man doch im Angriff sein möchte, um einen Ball-Artisten nicht auf den - allerdings auch gekonnten - „Leim“ zu gehen (6:1, 1:6, 5:7).

Die Vorschlußrunden Emmrich - Heinz (Magdeburg) 6:2, 6:0 und Nowicki (Mtk Lodz) - Hünninger (TU Dresden) 6:2, 6:0 liefen bei den Herren unerwartet glatt. Böse Zungen behaupteten, daß Henner Hünninger, der im Vorjahr dieses Turnier mit einem Hat-Trick gewann, während des ganzen diesjährigen Turniers nie wieder so schnell gelaufen wäre, wie nach dem Matchball zum Netz, um seinem Gegner die Hand zu schütteln.

Zum Finale im Herren-Einzel: Es war sowohl technisch wie kämpferisch einfach Klasse. Nicht nur, weil's dem Publikum gefiel und obwohl Wieslaw Nowicki „nur“ der Bruder des bekannten polnischen Champions ist - 6:4, 2:6, 6:4 für unseren Meister. Über Emmrich's Tennis ist anlässlich der DDR-Meisterschaften von berufener Seite schon viel gesagt worden. Uns gefiel aber vor allem, daß er trotz seiner Leistungen seine jugenhafte Natürlichkeit bewahrte und keinerlei Star-Allüren an den Tag legte, was hoffentlich so bleiben wird. Denn haben wir's nicht auch schon erlebt, daß große Talente sich eines zu kleinen Kopfes bemächtigten?

Lediglich bei den Damen gab es zwischen Bettina Borkert und Karola Blüthm (4:6, 7:5, 6:2) eine sehr spannende Vorschlußrunde, die für das ausgefallene Endspiel - Borkert hatte aus gesundheitlichen Gründen zurückgezogen - ein wenig entschädigte. An Veronika Koch's (alle Berolina) Überlegenheit gab es bei ihrem Gang durch die Runden niemals einen Zweifel.

Im Herren-Doppel hätten Wolf/Hünninger (DHFk Leipzig - TU Dresden)

sicher ein besseres Finale gegen Emmrich/Schneider (Medizin Berolina) gezeigt, wenn sie nicht zuvor gegen die Polen Nowicki/Mozolowski 6:4, 4:6, 6:8 sehr knapp verloren hätten. Aber offensichtlich hatte Nowicki in diesem Spiel noch genügend Kondition, um den Klassenunterschied zu seinem schwächeren Partner auszugleichen, was ihm nach überstandenen Einzelrunde und den Anstrengungen des Turnierballes am nächsten Tag nicht mehr ganz gelang. Schneider/

## Crimmitschau und Treuen verregnet

Es hieß den rührigen Veranstaltern kleinerer Turniere im Bezirk Karl-Marx-Stadt Unrecht tun, wollte man die kleineren Veranstaltungen hier nicht ebenso erwähnen.

Da hatte doch die BSG Fortschritt Crimmitschau beispielsweise zu einem gut organisierten Jubiläumsturnier eingeladen, denn es jährte sich heuer zum 70. Male, daß der weiße Sport in der kleinen sächsischen Tuchmacherstadt Einzug hielt.

Gewiß würden viele staunen, wieviel weiland bekannte Tennisspieler auf den dortigen Plätzen das Laufen lernten. Dazu gehört auch Wilhelm Wustlich, der auf heimatischem Boden vielleicht aussichtsreicher Kandidat auf den Jubiläums-Turniersieg war, wenn... ja wenn es nicht so pausenlos geregnet hätte, daß bis auf das Festbankett alles abgesagt werden mußte.

Dafür lief das vier Wochen später stattfindende Pokalturnier zwischen fünf Mannschaften (Einheit Karl-Marx-Stadt, Sachsenring Zwickau, Fortschritt Crimmitschau, Wismut Gera und Einheit Altenburg nach Davis-Cup-Art bei prächtigem Wetter, wobei es Einheit Karl-Marx-Stadt (hauptsächlich vertreten durch Joachim Siegert und Wolfgang/Tiedt) zum vierten Male hintereinander gelang, den Cup mit nach Hause zu nehmen.

Vom gleichen Pech mit dem Wetter war in diesem Jahre auch das VIII. internationale Tennisturnier in Treuen verfolgt. Gewiß war wieder einmal von Rolf Noe und seinen Getreuen (daher der Name Treuen) alles besser vorbereitet denn je; treu und brav hatten sich vier Sportfreunde aus der CSSR auf den Weg gemacht und sich 32 Teilnehmer von Böen und Schauern nicht

erschüttern lassen, aber schon die Vorschlußrunde erlebte den völligen Abbruch des Turniers. Peter Weiß (TU Dresden), Peter Gutwaser (Stahl Bad Lausick), sowie Brych, Jahl und Krzmarc (Plzen) wollten den Turniersieg schließlich unter sich ausmachen.

Wenn ich abschließend noch das kleinste „Unternehmen“ im Bezirk, das bezirksoffene Turnier der BSG Einheit Mittweida, erwähne (gewonnen wurde es von G. Siegert im Einzel und G. Siegert/Frankhänel von Einheit Karl-Marx-Stadt im Doppel), dann geschieht das hauptsächlich deshalb, weil all den rührigen Sektionsleitungen für jegliche Initiative Dank gebührt. Denn wo liegt nicht überall die Gefahr nahe, daß Tennis allmählich einschläft, und - wer schläft nicht gerne?

Bedenklich erscheint jedoch bei aller Aktivität, daß keines der Turniere auch nur eine weibliche (!) Konkurrenz aufzuweisen oder ausgeschrieben hatte. Und Damentennis ist ja nicht gerade unsere stärkste Seite im Bezirk und allgemein!

Vielleicht müßte man doch mal in der kommenden Saison ein Turnier ausschließlich für Damen organisieren.

D. W. W.



Die polnischen Gäste Mozolowski (2. von rechts) und W. Nowicki (rechts) heizten im Doppelfinale den DDR-Meistern Schneider/Emmrich (von links) ganz schön ein.

Foto: Dr. Watteyne

## Spielansetzungen für die Sonderliga 1971

Herren	
	1. BSG Mitte Magdeburg 2. BSG Medizin Potsdam 3. HSG Wissenschaft DHfK Leipzig 4. HSG Wissenschaft TU Dresden 5. HSG Medizin NO Berlin 6. BSG Buna Halle 7. BSG Medizin Berolina Berlin 8. BSG Einheit Mitte Erfurt
2. Mai 9.00 Uhr	1 Motor Mitte Magdeburg - Einh. Mitte Erfurt 2 Medizin Potsdam - Medizin Berolina 3 Buna Halle - DHfK Leipzig 4 TU Dresden - Medizin NO Berlin
8. Mai 14.00 Uhr	5 Medizin Berolina - Motor Mitte Magdeburg 6 Medizin Potsdam - Buna Halle 7 DHfK Leipzig - Medizin NO Berlin 8 Einheit Mitte Erfurt - TU Dresden
9. Mai 10.00 Uhr	9 Medizin NO Berlin - Mot. Mitte Magdeburg 10 TU Dresden - Medizin Potsdam 11 Medizin Berolina - DHfK Leipzig 12 Einheit Mitte Erfurt - Buna Halle
23. Mai 9.00 Uhr	13 DHfK Leipzig - Motor Mitte Magdeburg 14 Einheit Mitte Erfurt - Medizin Potsdam 15 Buna Halle - TU Dresden 16 Medizin NO Berlin - Medizin Berolina
5. Juni 14.00 Uhr	17 Buna Halle - Motor Mitte Magdeburg 18 Medizin Potsdam - Medizin NO Berlin 19 DHfK Leipzig - Einheit Mitte Erfurt 20 TU Dresden - Medizin Berolina
6. Juni 10.00 Uhr	21 Motor Mitte Magdeburg - TU Dresden 22 Medizin Potsdam - DHfK Leipzig 23 Medizin NO Berlin - Buna Halle 24 Medizin Berolina - Einheit Mitte Erfurt
19. Juni 14.00 Uhr	25 Motor Mitte Magdeburg - Medizin Potsdam 26 TU Dresden - DHfK Leipzig 27 Einheit Mitte Erfurt - Medizin NO Berlin 28 Medizin Berolina - Buna Halle

Ausweichtermine: 22. Mai und 20. Juni 1971.

Damen	
	2. HSG Wissenschaft Humboldt Uni. Berlin 2. BSG Motor Mitte Magdeburg 3. HSG Wissenschaft Jena 4. HSG Wissenschaft DHfK Leipzig 5. BSG Chemie Zeitz 6. BSG Aufbau Börde Magdeburg 7. BSG Medizin Berolina Berlin 8. BSG Buna Halle
1. 5. (14.00) 2. Mai 9.00 Uhr	101 Buna Halle - Medizin Berolina Berlin 102 Wissenschaft Jena - Humboldt Uni. Berlin 103 Buna Halle - Motor Mitte Magdeburg 104 Aufbau Börde Magdeburg - DHfK Leipzig 105 Chemie Zeitz - Medizin Berolina
8. Mai 14.00 Uhr	106 Humboldt Uni Berlin - Aufb. Börde Magd. 107 Chemie Zeitz - Motor Mitte Magdeburg 108 Wissenschaft Jena - Buna Halle 109 Medizin Berolina - DHfK Leipzig
9. Mai 10.00 Uhr	110 Humboldt Uni Berlin - DHfK Leipzig 111 Med. Berolina Bln. - Aufb. Börde Magd. 112 Wissenschaft Jena - Chemie Zeitz
22. Mai 14.00 Uhr	113 Med. Berolina Bln. - Humboldt Uni Bln. 114 Motor Mitte Magdeburg - Wiss. Jena 115 Aufb. Börde Magdeburg - Chemie Zeitz 116 DHfK Leipzig - Buna Halle
23. Mai 10.00 Uhr	117 Humboldt Uni Berlin - Buna Halle 119 Aufbau Börde Magdeburg - Wiss. Jena 120 DHfK Leipzig - Chemie Zeitz
6. 6. (9.00) 19. Juni 14.00 Uhr	121 Mot. Mitte Magdeb. - Aufb. Börde Magd. 122 Chemie Zeitz - Humboldt Uni Berlin 123 DHfK Leipzig - Motor Mitte Magdeburg 124 Berolina Berlin - Wissenschaft Jena 125 Aufbau Börde Magdeburg - Buna Halle
20. Juni 10.00 Uhr	126 Humboldt Uni Bln. - Mot. Mitte Magdeb. 127 Wissenschaft Jena - DHfK Leipzig 128 Buna Halle - Chemie Zeitz

Ausweichtermine 5./6. Juni und 26./28. Juni 1971.

## Spielansetzungen für die Verbandsliga 1971: HERREN

Staffel I	
	1. BSG Motor Hennigsdorf 2. BSG Aufbau Ahlbeck 3. BSG Einheit Pankow 4. TSG Bau Rostock 5. SG Friedrichshagen 6. HSG Wissenschaft Humboldt-Uni. Berlin 7. BSG Turbine BEWAG 8. Empor Kühlungsborn
2. Mai 10.00 Uhr	201 Bau Rostock - Empor Kühlungsborn 202 Friedrichshagen - Aufbau Ahlbeck
10.00 Uhr	203 Motor Hennigsdorf - Wissenschaft Humboldt-Uni. 204 Einheit Pankow - Turbine BEWAG
8. Mai 10.00 Uhr	205 Friedrichshagen - Bau Rostock 206 Wissenschaft Humboldt-Uni. - Empor Kühlungsborn 207 Einheit Pankow - Aufbau Ahlbeck 208 Turbine BEWAG - Motor Hennigsdorf
9. Mai 10.00 Uhr	209 Friedrichshagen - Empor Kühlungsborn 210 Wissenschaft Humboldt-Universität - Bau Rostock 211 Turbine BEWAG - Aufbau Ahlbeck 212 Einheit Pankow - Motor Hennigsdorf
22. Mai 10.00 Uhr	213 Aufbau Ahlbeck - Bau Rostock 214 Empor Kühlungsborn - Motor Hennigsdorf
23. Mai 10.00 Uhr	215 Bau Rostock - Motor Hennigsdorf 216 Aufbau Ahlbeck - Empor Kühlungsborn
9.00 Uhr	217 Einheit Pankow - Friedrichshagen
9.00 Uhr	218 Turbine BEWAG - Wissenschaft Humboldt-Universität
5. Juni 10.00 Uhr	219 Bau Rostock - Einheit Pankow 220 Empor Kühlungsborn - Turbine BEWAG
9.00 Uhr	221 Friedrichshagen - Wissenschaft Humboldt-Universität
6. Juni 10.00 Uhr	222 Bau Rostock - Turbine BEWAG 223 Empor Kühlungsborn - Einheit Pankow 224 Aufbau Ahlbeck - Wissenschaft Humboldt-Universität
19. 6. (10.00) 9.00 Uhr	225 Motor Hennigsdorf - Friedrichshagen 226 Motor Hennigsdorf - Aufbau Ahlbeck 227 Turbine BEWAG - Friedrichshagen 228 Wissenschaft Humboldt-Universität - Einheit Pankow

Ausweichtermine: 22. Mai, 20. Juni / 26. und 27. Juni 1971.

Staffel II	
	1. BSG Empor HO Halle 2. BSG Motor Mitte Magdeburg II 3. BSG Motor Dessau 4. BSG Lok. Delitzsch 5. BSG Buna Schkopau 6. BSG Chemie Schönebeck 7. BSG Medizin Potsdam II
2. Mai 9.00 Uhr	229 Chemie Schönebeck - Mot. M. Magd. II. 230 Empor HO Halle - Med. Potsdam II. 231 Lok. Delitzsch - Motor Dessau
8. 5. (14.00) 9. 5. (9.00)	232 Motor Dessau - Motor M. Magdeburg II. 233 Motor Dessau - Buna Schkopau 234 Med. Potsdam II. - Chemie Schönebeck 235 Lok. Delitzsch - Empor HO Halle
16. Mai 9.00 Uhr	236 Buna Schkopau - Motor M. Magdeb. II. 237 Motor Dessau - Empor HO Halle 238 Lok. Delitzsch - Med. Potsdam II.
22. 5. (14.00)	239 Chemie Schönebeck - Lok. Delitzsch
23. Mai 9.00 Uhr	240 Med. Potsdam II. - Buna Schkopau 241 Motor M. Magd. II. - Empor HO Halle 242 Chemie Schönebeck - Motor Dessau
5. 6. (14.00)	243 Empor HO Halle - Buna Schkopau
5. 6. (14.00) 9.00 Uhr	244 Buna Schkopau - Chemie Schönebeck 245 Mot. M. Magdeb. II. - Lok. Delitzsch 246 Med. Potsdam II. - Motor Dessau 249 Buna Schkopau - Lok. Delitzsch

Ausweichtermine: 20. Juni, 26./27. Juni 1971.

### Staffel III

	1. BSG Aufbau SW Leipzig (A)	
	2. BSG Stahl Bad Lausick	
	3. HSG Wissenschaft DHfK Leipzig II	
	4. BSG LVB Leipzig	
	5. BSG Empor Ilmenau	
	6. BSG Medizin Erfurt (N)	
	7. BSG Einheit Altenburg (N)	
2. Mai	250 Med. Erfurt — Aufbau SW Leipzig	
9.00 Uhr	251 DHfK Leipzig II. — Stahl Bad Lausick	
	252 LVB Leipzig — Einheit Altenburg	
8. Mai	253 Stahl Bad Lausick — LVB Leipzig	
14.00 Uhr	254 Aufbau SW Leipzig — Empor Ilmenau	
	255 Einheit Altenburg — DHfK Leipzig II.	
9. Mai	256 LVB Leipzig — Empor Ilmenau	
9.00 Uhr	257 Stahl Bad Lausick — Medizin Erfurt	
	258 DHfK Leipzig II. — Aufbau SW Leipzig	
22. Mai	259 LVB Leipzig — DHfK Leipzig II.	
14.00 Uhr	260 Medizin Erfurt — Empor Ilmenau	
	261 Aufbau SW Leipzig — Einheit Altenburg	
23. Mai	262 Empor Ilmenau — Stahl Bad Lausick	
10.00 Uhr	263 Aufbau SW Leipzig — LVB Leipzig	
	264 Einheit Altenburg — Medizin Erfurt	
5. Juni	265 DHfK Leipzig II. — Medizin Erfurt	
14.00 Uhr	266 Empor Ilmenau — Einheit Altenburg	
	267 Stahl Bad Lausick — Aufbau SW Leipzig	
6. Juni	268 Empor Ilmenau — DHfK Leipzig II.	
10.00 Uhr	269 Einheit Altenburg — Stahl Bad Lausick	
	270 Medizin Erfurt — LVB Leipzig	

Ausweichtermine: 19./20. Juni und 26./27. Juni.

### Staffel IV

	1. BSG Post Dresden	
	2. SG Post / Aufbau Karl-Marx-Stadt	
	3. HSG Medizinische Akademie Dresden	
	4. BSG Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt	
	5. BSG Medizin Meißen	
	6. BSG Aufbau Mitte Dresden (N)	
	7. BSG Fortschritt Meerane (N)	
2. Mai	271 Post Dresden — Fortschritt Meerane	
9.00 Uhr	272 Einheit K.-M.-Stadt — Medizin Meißen	
	273 Post K.-M.-Stadt — Aufbau Mitte Dresden	
8. Mai	274 Medizin Meißen — Post Karl-Marx-Stadt	
14.00 Uhr	275 Aufb. Mitte Dresden — Einh. K.-M.-Stadt	
	276 Fortschr. Meerane — Med. Akad. Dresden	
9. Mai	277 Aufbau Mitte Dresden — Post Dresden	
10.00 Uhr	278 Med. Akad. Dresden — Post K.-M.-Stadt	
	279 Fortschr. Meerane — Einheit K.-M.-Stadt	
23. Mai	280 Medizin Meißen — Fortschritt Meerane	
9.00 Uhr	281 Post Dresden — Med. Akademie Dresden	
	282 Post K.-M.-Stadt — Einheit K.-M.-Stadt	
5. Juni	283 Med. Akad. Dresden — Aufb. M. Dresden	
14.00 Uhr	284 Medizin Meißen — Post Dresden	
	285 Post K.-M.-Stadt — Fortschritt Meerane	
6. Juni	286 Post Dresden — Post Karl-Marx-Stadt	
10.00 Uhr	287 Aufbau Mitte Dresden — Medizin Meißen	
	288 Einh. K.-M.-Stadt — Med. Akad. Dresden	
19. Juni	289 Med. Akad. Dresden — Med. Meißen	
14.00 Uhr	290 Einheit Karl-Marx-Stadt — Post Dresden	
	291 Fortschr. Meerane — Aufb. Mitte Dresden	

Ausweichtermine: 20., 26./27. Juni 1971.

## Spielansetzungen für die Verbandsliga 1971: DAMEN

### Staffel I

	1. BSG Motor Hennigsdorf	
	2. SG Friedrichshagen	
	3. TSG Bau Rostock	
	4. TSG Oberschöneweide	
	5. BSG Einheit Weißensee	
	6. BSG Narva Berlin	
	7. BSG Medizin Boltzenhagen	
2. 5. (10.00)	301 Motor Hennigsdorf — Bau Rostock	
9.00 Uhr	302 Oberschöneweide — Friedrichshagen	
	303 Narva Berlin — Einheit Weißensee	
8. Mai	304 Bau Rostock — Oberschöneweide	
10.00 Uhr	305 Med. Boltzenhagen — Einheit Weißensee	
	306 Motor Hennigsdorf — Narva Berlin	
9. Mai	307 Bau Rostock — Einheit Weißensee	
10.00 Uhr	308 Medizin Boltzenhagen — Oberschöneweide	
	309 Friedrichshagen — Narva Berlin	
23. 5. (10.00)	310 Med. Boltzenhagen — Motor Hennigsdorf	
9.00 Uhr	311 Einheit Weißensee — Friedrichshagen	
	312 Oberschöneweide — Narva Berlin	
5. Juni	313 Friedrichshagen — Bau Rostock	
10.00 Uhr	314 Narva Berlin — Medizin Boltzenhagen	
	315 Oberschöneweide — Motor Hennigsdorf	
6. Juni	316 Friedrichshagen — Medizin Boltzenhagen	
10.00 Uhr	317 Narva Berlin — Bau Rostock	
	318 Einheit Weißensee — Motor Hennigsdorf	
19. Juni	319 Motor Hennigsdorf — Friedrichshagen	
10.00 Uhr	320 Bau Rostock — Medizin Boltzenhagen	
9.00 Uhr	321 Einheit Weißensee — Oberschöneweide	

Ausweichtermine: 22. 5./20. 6./26. und 27. Juni 1971.

### Staffel II

	1. BSG Medizin NO Berlin	
	2. BSG Motor Mitte Magdeburg II	
	3. BSG Aufbau SW Leipzig	
	4. BSG Motor Gohlis Nord Leipzig	
	5. HSG Wissenschaft Halle	
	6. BSG Empor HO Halle	
	7. TSV Stahnsdorf Kleinmachnow	
2. Mai	322 Med. NO Berlin — Aufbau SW Leipzig	
9.00 Uhr	323 Mot. Gohlis Nord — Mot. Mitte Magd. II.	
	324 Kleinmachnow — Empor HO Halle	
8. 5. (14.00)	325 Kleinmachnow — Motor Gohlis Nord	
9. Mai	326 Wissenschaft Halle — Empor HO Halle	
9.00 Uhr	327 Mot. Mitte Magd. II. — Aufb. SW Leipzig	
10.00 Uhr	328 Medizin NO Berlin — Mot. Gohlis Nord	
16. Mai	329 Mot. Mitte Magdeburg II. — Wiss. Halle	
9.00 Uhr	330 Mot. Gohlis Nord — Aufbau SW Leipzig	
	331 Medizin NO Berlin — Kleinmachnow	
22. Mai	332 Aufbau SW Leipzig — Wissenschaft Halle	
14.00 Uhr	333 Empor HO Halle — Medizin NO Berlin	
23. Mai	334 Aufbau SW Leipzig — Empor HO Halle	
10.00 Uhr	335 Kleinmachnow — Mot. Mitte Magd. II.	
	336 Wissenschaft Halle — Medizin NO Berlin	
6. Juni	327 Empor HO Halle — Mot. Mitte Magd. II.	
9.00 Uhr	338 Aufbau SW Leipzig — Kleinmachnow	
	339 Motor Gohlis Nord — Wissenschaft Halle	
19. Juni	340 Wissenschaft Halle — Kleinmachnow	
9.00 Uhr	341 Mot. Mitte Magd. II. — Med. NO Berlin	
	342 Empor HO Halle — Motor Gohlis Nord	

Ausweichtermine: 20. Juni, 26./27. Juni 1971.

### Staffel III

	1. BSG Chemie Leuna (A)	
	2. BSG Medizin Arnstadt	
	3. BSG Einheit Mitte Erfurt	
	4. BSG Turbine Weimar	
	5. BSG Einheit Karl-Marx-Stadt (N)	
	6. BSG Medizin Erfurt (N)	
	7. BSG Stahl Bad Lausick (N)	
2. Mai	343 Stahl Bad Lausick — Medizin Arnstadt	
9.00 Uhr	344 Einheit Karl-Marx-Stadt — Medizin Erfurt	
	345 Chemie Leuna — Turbine Weimar	
8. Mai	346 Einheit Erfurt — Medizin Arnstadt	
14.00 Uhr	347 Turbine Weimar — Medizin Erfurt	
	348 Einh. Karl-Marx-Stadt — Stahl Bad Lausick	
9. Mai	349 Einheit Karl-Marx-Stadt — Chemie Leuna	
10.00 Uhr	350 Medizin Arnstadt — Turbine Weimar	
	351 Medizin Erfurt — Einheit Erfurt	
22. Mai	352 Einheit Erfurt — Einheit Karl-Marx-Stadt	
14.00 Uhr	353 Medizin Erfurt — Chemie Leuna	
	354 Stahl Bad Lausick — Turbine Weimar	
23. Mai	355 Medizin Arnstadt — Einh. Karl-Marx-Stadt	
10.00 Uhr	356 Einheit Erfurt — Chemie Leuna	
	357 Medizin Erfurt — Stahl Bad Lausick	
5. Juni	358 Turbine Weimar — Einheit Erfurt	
14.00 Uhr	359 Medizin Arnstadt — Medizin Erfurt	
	357 Medizin Erfurt — Stahl Bad Lausick	
6. Juli	361 Stahl Bad Lausick — Einheit Erfurt	
10.00 Uhr	362 Chemie Leuna — Medizin Arnstadt	
	363 Turbine Weimar — Einheit Karl-Marx-Stadt	

Ausweichtermine: 19./20. und 26./27. Juni 1971

### Staffel IV

	1. BSG Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt	
	2. BSG Einheit Radebeul	
	3. HSG Wissenschaft TU Dresden	
	4. BSG Post Dresden	
	5. BSG Chemie Böhlen	
	6. HSG Medizinische Akademie Dresden	
	7. BSG Medizin Görlitz (N)	
2. Mai	364 Motor Altendorf — Post Dresden	
9.00 Uhr	365 Medizin Görlitz — Einheit Radebeul	
	366 Chemie Böhlen — Wissenschaft TU Dresden	
8. Mai	367 Medizin Akad. Dresden — Medizin Görlitz	
14.00 Uhr	368 Einheit Radebeul — Chemie Böhlen	
	369 Wissenschaft TU Dresden — Post Dresden	
9. Mai	370 Medizin Görlitz — Motor Altendorf	
10.00 Uhr	371 Post Dresden — Einheit Radebeul	
	372 Chemie Böhlen — Medizin Akad. Dresden	
23. Mai	373 Medizin Akad. Dresden — Motor Altendorf	
9.00 Uhr	374 Wissenschaft TU Dresden — Medizin Görlitz	
	375 Post Dresden — Chemie Böhlen	
5. Juni	376 Motor Altendorf — Chemie Böhlen	
14.00 Uhr	377 Einheit Radebeul — Wissensch. TU Dresden	
	378 Post Dresden — Medizin Akademie Dresden	
6. Juni	379 Medizin Akad. Dresden — Wiss. TU Dresden	
10.00 Uhr	380 Motor Altendorf — Einheit Radebeul	
	381 Chemie Böhlen — Medizin Görlitz	
19. Juni	382 Wissensch. TU Dresden — Motor Altendorf	
9.00 Uhr	383 Einheit Radebeul — Medizin Akad. Dresden	
	384 Medizin Görlitz — Post Dresden	

Ausweichtermine: 20., 26. und 27. Juni 1971.

**Dorsch-Tennisschläger**

**NEU!**  
**White Star**

mit Fiberauflage, dadurch besonders bruchsicher.  
Nur für den Spitzenspieler!  
Weiterhin die bewährten  
3 Spitzenschläger Dämon, Topspeed und Elite

WILLY DORSCH,  
TENNISCHLÄGERFABRIK  
9935 MARKNEUKIRCHEN

**Herold Mönning**

Für die Waterkont empfehlen wir unsere  
**- Waterproof -**  
die gegen Luftfeuchtigkeit  
imprägnierte Darmsaite  
in unverminderter Elastizität

**HEROLD MÖNNIG K.G.**  
Saiten- und Sportgerätefabrik  
9935 Markneukirchen i. Sa.

# Telemetrische Herzfrequenzmessungen bei Tennisspielern im Trainingswettkampf

Von Dr. med. Bernd M. Brauer

In nahezu allen Sportarten wurden bislang telemetrische Untersuchungen der Herzfrequenz während des Trainings oder Wettkampfes vorgenommen. Wir selbst konnten im Mitteilungsblatt „Tennis“ über Untersuchungsergebnisse während des Trainings verschiedener Schlagarten des Tennisspiels berichten.

Einführend müssen einige kritische Bemerkungen zur Aussagekraft des physiologischen Parameters Herzfrequenz (HF) gemacht werden. Die HF-Werte wurden in den letzten Jahren in direkte Beziehung zum Trainingszustand eines Sportlers gesetzt. Durch eine Vielzahl von Untersuchungsergebnissen informiert, fiel die verblüffende Tatsache auf, daß in Ausdauer- und Spportsportarten während des Trainings oder Wettkampfes nahezu übereinstimmend gleich hohe maximale HF-Werte von 180 bis 200/min und mehr erreicht werden. Bei den Untersuchungspersonen handelte es sich um hochtrainierte Sportler.

Die bisher verbreitete Annahme, daß ein sehr gut trainierter Sportler solche physischen Belastungen (maximaler Bereich) besonders durch eine Erhöhung des Schlagvolumens seines Herzens (Volumenregulation) und nicht durch eine erhebliche Erhöhung der HF (Frequenzregulation) bis zu Maximalwerten bewältigt, stimmt heute nicht mehr.

Hochtrainierte Sportler erreichen bei maximaler Belastung die oben angeführten HF-Werte, und ihr Trainingszustand darf von einem Untersucher nicht mit unzureichend eingeschätzt werden.

Es dürfte herausgestellt worden sein, daß die HF in maximalen Belastungsstufen keine Aussage betrifft der speziellen physischen Leistungsfähigkeit besitzt.

Worin liegt nun nach unseren neuesten Erkenntnissen der Wert und die Aussagefähigkeit des Parameters HF?

Die Ruhe-HF liegt bei trainierten Sportlern im Vergleich zu untrainierten Normalpersonen niedriger (Bradycardie).

Im mittleren bis submaximalen Belastungsbereich (50–80%) spiegelt die HF die Intensität einer Belastung wider.

**3** Im maximalen Belastungsbereich ist die HF nicht aussagefähig!

**4** In der Erholungsperiode erreicht die HF bei trainierten Sportlern schneller den Ruhewert, als bei untrainierten Normalpersonen.

Das Anliegen unserer heutigen Untersuchung ist es: die Belastung des Herzkreislaufsystems während eines Trainingswettkampfes im Herren-Einzel, Herren-Doppel und Gemischten Doppel (männlicher Spieler wurde untersucht) festzustellen.

Der Versuchsaufbau entspricht dem der bereits bei den telemetrischen Untersuchungen bei fünf Schlagarten mitgeteilt wurde. Die Zusammenstellung der Ergebnisse zeigt Tabelle 1.

Vergleichen wir die HF des Trainingswettkampfes mit der bereits mitgeteilten des Techniktrainings, so liegen nur im Herren-Einzel die Mittelwerte der HF des gesamten Trainingszeitraumes und die maximalen HF-Werte über denen des Technik-Trainings.

Das Herren-Doppel und das Gemischte Doppel weisen HF-Werte in etwa gleicher Größenordnung wie das Techniktraining auf.

Die Herz-Kreislaufbelastung bewegt sich also im Techniktraining, im Herren- und Gemischten Doppel (männlicher Spieler) nur im submaximalen Belastungsbereich. Dieser wird im Mittel über den gesamten Trainingszeitraum auch im Herren-Einzel nicht verlassen.

Lediglich die maximalen HF des Herren-Einzels, die aber selten auftreten, nähern sich maximalen Frequenzbereichen. Auch KEUL findet bei Davis-Cup-Spielern im Herren-Einzel-Trainingswettkampf HF im Mittel von 144 min und maximale HF von 160–170 min und bestätigt damit die von uns gemessenen Werte.

Der Vergleich der drei Tennisdisciplinen zeigt, daß bei beiden Doppeldisciplinen die Herz-Kreislaufbelastung unter der des Einzels liegt.

Diese Erkenntnis unterstreicht die bereits in der Praxis zu beobachtende Tatsache, daß Spieler im höheren Alter, die im Einzel schon erhebliche „Luftschwierigkeiten“ und Konditionsschwächen aufweisen, in den Doppelkonkurrenzen durchaus noch „eine gute Figur“ abgeben.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß auch ein Wettkampftraining ebensowenig wie ein spezielles Techniktraining auf dem Platz die wichtige physische Fähigkeit Ausdauer eines Tennisspielers nicht verbessern kann.

Anschrift des Verfassers:  
Dr. med. Bernd M. Brauer  
Deutsche Hochschule für Körperkultur  
701 Leipzig  
Friedrich-Ludwig-Jahn-Allee 59

Herrn Oberarzt Dr. med. K. Büttner (Leiter der Abt. Leistungssport der Sportärztl. Hauptberatungsstelle Leipzig) sei für die Bereitstellung der Telemetrieanlage und wertvolle Ratschläge bei der Durchführung und Auswertung der Untersuchungen herzlich gedankt.

	Trainingswettkampf											Erholung					maximale HF der HF im ges. Trainings- zeitraum		
	Ruhe	1.	5.	10.	15.	20.	25.	30.	35.	40.	45.	1	2	3	4	5		10	
	min	min	min	min	min	min	min	min	min	min	min	min	min	min	min	min		min	
Herren-Einzel																			
W.Ba.	80	144	147	161	168	168	156	135	155	150	146	120	90	93	78	78	77	172	150
R.Be.	72	135	140	160	145	155	127	159	132	159	—	105	98	102	92	94	90	179	151
Herren-Doppel																			
R.Be.	75	140	104	125	150	114	140	125	—	—	—	115	92	84	78	75	68	154	140
Gemischtes Doppel																			
W.Ba.	70	120	113	164	122	150	152	128	138	128	134	112	74	76	75	75	68	168	131

Tabelle 1: Die mittlere Herzfrequenz (HF) und die maximale Herzfrequenz pro min während eines Wettkampftrainings im Herren-Einzel, Herren-Doppel und Gemischten Doppel.

## Bezirksmeisterschaften

### Magdeburg: Christiane Ness und Nitschke

Herren-Einzel: Im Finale unterlag Nachwuchsspieler Bötel knapp mit 7:9, 6:8 / Damen-Einzel: Die Jugend war unter sich

Ein letztes Mal in dieser ereignisreichen Saison nahmen die Aktiven des Bezirks Magdeburg die Rackets in die Hände. Damit wurden nun auch die Meistertitel auf Bezirksebene durch den BFA Magdeburg vergeben. Sowohl auf den Anlagen von Motor Mitte an der Salzmannstraße als auch auf den Plätzen von Aufbau Börde und Motor SO an der Harsdorferstraße herrschte noch einmal Hochbetrieb. Man kämpfte buchstäblich in den meisten Spielen bis zum Umfallen — und bis zum Dunkelwerden. So brachte man zuletzt doch noch alles, wie vorgesehen, unter Dach und Fach.

Einige unserer „Prominenten“ konnten aus vielerlei Gründen (Krankheit, Unabkömmlichkeit usw.) leider nicht teilnehmen. Vielleicht gab es auch schon eine gewisse Saisonal Müdigkeit, daß man sie auf dem „magischen Viereck“ nicht entdeckte. Trotzdem konnte BFA-Vorsitzender Willy Brandt am Meisterschaftsschluss bei der Siegerehrung die schon etwas herbstliche Bezirksmeisterschaft gebührend feiern. Nicht nur die neuen Titelträger und ihre guten Leistungen wurden dabei gewürdigt, sondern auch in einem kurzen Rückblick die vielen schönen Erfolge bei den DDR-Mannschaftsmeisterschaften und den Pokalwettkämpfen der Damen, Herren und der Jugend. Aber auch allen Funktionären und Mitarbeitern sprach Willy Brandt den Dank und die Anerkennung für ihre uneigennützig Unterstützung und Förderung unseres weißen Sports aus.

Bei den Damen traten besonders Christiane Ness und Jutta Hoberg hervor. Sie betätigten hierbei wiederum — wie schon so oft in letzter Zeit — das starke Vordringen des jugendlichen Nachwuchses. Den Titel errang Christiane Ness gegen Jutta Hoberg nach drei Sätzen mit 4:6, 6:0, 6:2. Von der älteren „Generation“ boten vor allem Doris Dirks und Lilo Hildebrandt den Jüngsten im Doppelfinale Paroli, mußten jedoch den nach vorn drängenden „jungen Damen“ den Vortritt lassen.

Überraschungen ähnlicher Art gab es auch bei den Herren. Hier imponierte vor allem der Erfolg von Werner Busse im Einzel gegen Pöschke, der im Laufe des Turniers sehr eigenwillig kämpfte, und manchmal sogar undiszipliniert auftrat. Auch hier stand mit dem früheren Nordhäuser Heiner Bötel ein Nachwuchsverteiler im Finale, dem dann der alte Routinier Lothar Nitschke den Weg zum Sieg und Titel mit 9:7, 8:6 verlegte. Mit seinem langjährigen Partner Michael Faber wurde er mit seinem Sieg im Doppel zweifacher Titelträger.

Auch in der B-Gruppe, die für die teilnehmenden Herren gleichzeitig die Kreismeisterschaft bedeutete, gab es ebenfalls einen zweifachen Sieger. Er hieß Hähnicke, der im Einzel und im Doppel die Nase vorn hatte.

Viel Freude gab es nicht nur für die Zuschauer, sondern vor allem für die Trainer und Übungsleiter bei den Bezirksmeisterschaften der Pioniere und Schüler. Hier zeigten die Jüngsten allerhand technische und taktische Fertigkeiten. Besonders erfreulich ist die Tatsache, daß 50 Prozent der gestarteten Jungen und Mädchen in der nächsten Saison in den Schülerklassen spielberechtigt sind.

Herren-Einzel: Schlußrunde: Nitschke - Bötel (beide Motor Mitte Magdeburg) 9:7, 8:6; Damen-Einzel: Schlußrunde: Ness - Hoberg (beide Motor Mitte Magdeburg) 4:6, 6:0, 6:2; Herren-Doppel: Schlußrunde: Nitschke/Faber (Motor Mitte Magdeburg) - Einhold/Wernigerode - Pöschke/P. Schmidt (beide Motor Mitte) 6:4, 6:4; Damen-Doppel: Schlußrunde: Ness/Hoberg - Dirks/Hildebrandt (Aufbau Börde Magdeburg) 6:2, 3:6, 6:3.

Gruppe B (Kreismeisterschaft): Herren-Einzel: Schlußrunde: Hähnicke (Aufbau Börde Magdeburg) - Telloke (Motor Mitte) 6:1, 6:0; Herren-Doppel: Schlußrunde: Hähnicke/Schilling - Frake/Chudzinski (Motor SO Magd.) 6:2, 6:3.

## Der Mini-Schläger mit guter Zukunft!

Mini-Basketball ist bereits zu einem festen Begriff in unserem Sportleben geworden, Mini-Tennis wird es sicher bald sein! Zur diesjährigen Messe trat die Firma Alfred Agsten aus Kühnhaid im Erzgebirge mit einem Mini-Schläger in Erscheinung, der gut geeignet scheint, unsere Jüngsten an den Tennisport heranzuführen. Leipzigs bekannter Tennis-Lehrer Reinhold („Jimmy“) Schlicke, durch dessen „Schule“ schon viele unserer Asse gegangen sind (jüngstes Beispiel ist der jetzt bei Medizin Berolina Berlin spielende Botho Schneider), interessiert sich sehr für die Entwicklung eines solchen Schlägers, weil ihm „die Arbeit mit unseren Kindern ans Herz gewachsen ist“.

Unter diesem Aspekt war es auch gar nicht verwunderlich, daß Reinhold Schlicke mehrfach am Messestand der Firma Agsten zu finden war und auch seine Erfahrungen bei der Arbeit mit den Kindern diesem Herstellerbetrieb kundzutun, um den Schläger evtl. noch weiter zu verbessern. „Ich habe in diesem Sommer die Schläger auf den verschiedensten Leipziger Anlagen wie Turbine, LVB, Lok Mitte mit einer ganzen Reihe von Kindern getestet und kann sagen, daß er ein ausgezeichnetes Mittel ist, um die Kinder an den Tennissport heranzuführen“, meinte Reinhold Schlicke.

Sein Vorteil gegenüber den bisher verwendeten Holzpritschen besteht vor allem darin, daß er durch die verwendete Perlonbespannung elastisch ist. Dadurch werden beim Aufprall des Balles die Armmuskeln und Gelenke nicht so stark belastet wie bei der harten Holzpritsche. Der erfahrene Tennis-Pädagoge sieht auch psychologische Vorteile: „Es handelt sich hierbei, im Gegensatz zur Holzpritsche, schon um einen ‚richtigen‘ Tennisschläger. Oft habe ich schon festgestellt, daß ‚Pritschenkinder‘ in unbeobachteten Augenblicken versuchten, mit einem ‚richtigen‘ Tennisschläger zu spielen, weil sie auch so wie die Erwachsenen spielen wollten.“

Reinhold Schlicke sammelte auch bereits Erfahrungen, für welches Alter die Schläger geeignet erscheinen. „Wie in den meisten anderen Sportarten ist es auch bei uns notwendig, die Kinder so früh wie möglich an unseren Sport heranzuführen. Auch in dieser Hinsicht bringt uns der ‚Mini-Schläger ein gutes Stück voran. Mit diesem Schläger kann man bereits mit vier, fünf Jahren be-“

ginnen und er ist verwendbar für Kinder bis zum achten, neunten Lebensjahr. Hier muß natürlich der Trainer oder Übungsleiter individuell entscheiden, wann die Umstellung auf den größeren Schläger erfolgen soll, weil das in erster Linie von der Konstitution des Kindes selbst abhängig ist. Auch ist beim Kleinfeld-Tennis mit diesem Mini-Schläger eine gute Auslastung der Plätze möglich, denn auf einem normalen Tennisplatz haben vier dieser Kleinfeldspieler Platz. Auch die Ballfrage ist einfach zu lösen, denn für das Kleinfeldtennis lassen sich abspielte Tennisbälle gut verwenden.“

Was ebenfalls sehr wichtig ist — bei den bisherigen Versuchen hat sich erwiesen, daß der Schläger außerordentlich stabil ist. In der gesamten Testzeit, immerhin über vier Monate, hatte Reinhold Schlicke keine Mängel festgestellt. In diesem Zusammenhang ist auch die Preisfrage zu sehen. „Mit 6,30 M erscheint mir der Schläger überaus preisgünstig“, meinte Reinhold Schlicke hierzu. „Das kann sich vielleicht noch um wenige Pfennige verändern, weil ich noch einige kleine Verbesserungen, beispielsweise die Anbringung eines Lederstreifens am Griffende, vorschlagen habe. Aber ich glaube sagen zu können, daß dies für alle Interessenten leicht erschwinglich ist.“

Das Interesse für diesen Mini-Schläger ist überall sehr groß. „Wie mir bekannt ist, sollen allein nach Ungarn über 1000 Schläger geliefert werden.“ Die ersten Erfahrungen sind also sehr gut. So ist es sicher auch nicht übertrieben, wenn eingangs festgestellt wurde, daß auch Mini-Tennis sehr bald in etwa ebenso populär ist wie der Mini-Basketball. Rolf Becker



Foto: Hänel

## Herzlichen Glückwunsch zum 60. Geburtstag von Edgar Federhoff

Noch nachträglich im Namen aller Tennisspieler und Freunde unseres schönen Sports herzliche Gratulation zum 60. Geburtstag von Edgar Federhoff (Leipzig), verbunden mit den besten Wünschen für gute Gesundheit und Schaffenskraft nicht zuletzt für das Wirken und Lehren zugunsten des weißen Sports.

In Deiner Funktion als Vorsitzender der Kommission für den Studentensport im Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR, lieber Edgar, erhoffen wir alle von Dir noch viele wertvolle Gedanken und Anregungen zur Aktivierung des für die tennissportliche Betätigung noch Reserven bietenden Studentensport.

Obwohl Du ein international mehrfach eingesetzter Handballschiedsrichter, Mitautor des im Sportverlag Berlin zum zweiten Mal aufgelegten Fachbuches „Handball“ und Drehbuch-



autor eines 30 mm Handball-Lehrfilmes bist, so schlägt doch Dein Herz schon seit Jahren für den Tennissport. So warst Du nach 1945 beim Aufbau des weißen Sports in Magdeburg dabei, dann Landestechniker für Tennis in Sachsen-Anhalt, langjähriges Mitglied im Trainerrat unseres Verbandes, von 1950 bis 1952 Verbandstrainer Handball und in den Jahren nach 1952 Lehrkraft an der Deutschen Hochschule für Körperkultur am Institut Sport-Spiele. Auch unser Wunsch ist es, daß Du noch viele Jahre Dein reiches Wissen der Sportjugend vermittelst.

## In Wismar errang Ulli Brand zwei Siege

Ein kurzer Nachtrag: Zum dritten Mal fand auf der gepflegten Anlage der TSG Wismar Ende August 1970 das Seniorenturnier der drei Nordbezirke statt. Den Sieg im Einzel errang Ulli Brand (Rostock) mit einem sicheren 6:3, 6:1-Erfolg gegen Erich Seeger (Warnemünde). Beide zusammen gewonnen das Senioren-Doppel gegen Lehmann/Begemann (Boltenhagen) mit 6:4, 6:1.

Im Seniorinnen-Einzel holte sich Frau Hood (Wismar) im Finale gegen unsere BFA-Vorsitzende Frau Brand (Rostock) mit 6:4, 6:1 den Sieg. Dafür entschädigte sich Sportfreundin Brand mit Frau Müller als Partnerin im Doppel mit einem 6:2, 6:1-Sieg gegen Hood/Friedrich (Wismar).

Am härtesten umkämpft war der Titel im Senioren-Einzel über 55 Jahre. Hier lieferten sich Begemann (Boltenhagen) und Haase (Schwerin) über 2½ Stunden eine harte Auseinandersetzung, ehe Begemann mit 7:5, 4:6, 10:8 den Sieg für sich buchen konnte. Bedauerlicherweise fiel Sportfreund Haase im

letzten Spiel so unglücklich, daß er im Krankenhaus behandelt werden mußte. Ältester Teilnehmer in dieser Konkurrenz war der 74-jährige Karl Bliedersicht, der viele Jahre Mitarbeiter des BFA Rostock war. Bedauert wurde, daß der Bezirk Neubrandenburg durch keinen Teilnehmer vertreten war. Auch die Sektionen in Wittenberge, Güstrow, Stralsund und Greifswald fehlten leider. Ein herzlicher Dank aller Teilnehmer gilt der Turnierleitung, die das Seniorenturnier nicht nur gut organisiert und durchgeführt, sondern auch alle Spieler zu einem gelungenen geselligen Abend vereint hatte.

## Fortschritte, die optimistisch stimmen

Alljährlich führt die Kommission für Nachwuchsentwicklung ein Sichtungsturnier für Pioniere und Schüler durch, um neue Talente zu sichten und auch um den begabten Jungen und Mädchen neue Impulse für ihre Trainingsarbeit in deren Sektionen zu vermitteln sowie ihren Ausbildungsstand zu überprüfen. In diesem Jahr war für diese Überprü-

fung das tennissportliche Zeitz, die Industriestadt an der weißen Elster, gewählt worden. Daß bei diesem Turnier auch bestimmte Aufgaben von den einzelnen erfüllt wurden, versteht sich von selbst. Außerdem wurden auch Doppelpaare getestet. In der globalen Einschätzung waren Trainer Jochen Müller-Mellage und der Verant-



Die Jüngsten nach absolvierter Prüfung mit ihren Lehrern. Jochen Müller-Mellage (von rechts), Herda, Kellner, Mudrik, Bluhm, Wehner, Weissenborn, Schaubitzer, Weiß, Jahn, Michael Eberlein. Fotos: Eberlein

## Festabend in Magdeburg

Auf einer Festveranstaltung im Kultursaal des Heinrich-Germer-Stadions von Magdeburg konnte zum Abschluß der Tennissaison 1970 eine gute Bilanz der Schwerpunktsektion Motor Mitte Magdeburg gezogen werden. Wie man dabei erneut feststellen konnte, steht in der Arbeit mit dem Nachwuchs und im Mannschaftssport das Kollektiv im Mittelpunkt. Das waren die diesjährigen Erfolge: Die Herren wurden nach einjähriger Pause zum vierten Male DDR-Mannschaftsmeister, die Damen zum vierten Mal hintereinander DDR-Vizemeister, die Herren II und Damen II jeweils Zweiter in der Verbandsliga, die weibliche Jugend dreimal hintereinander und die männliche Jugend zweimal hintereinander DDR-Mannschaftsmeister. Außerdem gewannen die Nachwuchskräfte den Pokal des Zentralrates der FDJ für gemischte Mannschaften.

In Anwesenheit zahlreicher Präsidiumsmitglieder des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR mit dem Präsidenten Dr. Werner Richter, Vizepräsidenten Karl-Heinz Sturm, Generalsekretär Käte Voigtländer und Verbandstrainer Heinz Schulze sowie des stellvertretenden Vorsitzenden des DTSB-Bezirksvorstandes, Otto Osther, des Vorsitzenden des DTSB-Kreisvorstandes Helmut Lüderitz und des 2. Sekretärs der FDJ-Bezirksleitung, Genossin Schulze, wurden die erfolgreichen Kollektive der Tennissektion der BSG Motor Mitte Magdeburg ausgezeichnet.

Mit der Artur-Becker-Medaille in Silber wurden die beiden Jugendmannschaften geehrt, und zwar Jutta Hoberg, Christiane Ness, Sylvia Conradi, Sylvia Berger, Angela Dreyling, Birgit Krüger, Gabriele Hildebrandt sowie Heiner Bötzel, Guido Jacke, Peter Telloke, Udo Kalisch, Dirk und Holger Junge, Karl-Heinz Kohlepp.

Mit der Artur-Becker-Medaille in Silber wurden auch der BFA-Vorsitzende Willy Brandt für sein pädagogisches Wirken sowie Peter Fähmann und „Ferry“ Heinz als Trainer bzw. Übungsleiter ausgezeichnet. Sportfreundin Schulze von der FDJ-Bezirksleitung hob bei der Verleihung hervor: „Diese hohe Auszeichnung ist eine Verpflichtung nicht nur im Sport, sondern auch in der Schule und im Beruf große Leistungen zu vollbringen. Vor den Trainern und Übungsleitern siehe die Aufgabe, unsere jungen Menschen zu sozialistischen Persönlichkeiten zu erziehen.“

Der Präsident des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR, Dr. Werner Richter, zeichnete auf dieser Feierstunde den Generaldirektor des Schwermaschinenbau-Kombinates „Ernst Thälmann“, Genossen Ernst Hoberg, in Würdigung seiner Verdienste mit der Ehrennadel des DTV in Gold aus. In seiner kurzen Ansprache sprach der DTV-Präsident dem Trägerbetrieb den Dank für die große Unterstützung des Tennissports aus, und würdigte die guten Kontakte zwischen dem Deutschen Tennis-Verband der DDR, DTSB Bezirksvorstand und dem Schwermaschinenbau-Kombinat „Ernst Thälmann“. Sein Dank galt auch den ausgezeichneten Erfolgen der Tennissektion Motor Mitte Magdeburg.

## Die Pionierpokale fielen an Karl-Marx-Stadt und Berlin

Mit je drei Siegen waren Eva Rudolph und John die erfolgreichsten Aktiven / Die erfreulichste Feststellung: Viele Talente bei den männlichen Pionieren und Schüler / Ein Rekord: 35 Pärchen im Mixed

Auch in diesem Jahr war Limbach-Oberfrohna Austragungsort der Endkämpfe der DDR-Pionier- und Schülermeisterschaften um die Wanderpokale der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“. Unter den Klängen eines Spielmannszuges traten die Teilnehmer zur feierlichen Eröffnung der bedeutendsten Veranstaltung des DTV für Pioniere und Schüler an. Zahlreiche Zuschauer bildeten den

Rahmen für den Auftakt der Wettkämpfe unserer jüngsten. Besonders herzlich begrüßt wurden die Ehrengäste: Der 1. Sekretär der Ortsleitung der SED, der in Begleitung des Standortkommandanten der zeitweilig in der DDR stationierten sowjetischen Streitkräfte erschienen war, der Bürgermeister, der Vorsitzende des FDGB-Kreisvorstandes und als Vertreter des FDJ-Zentralrates der Lagerleiter des Zentralen Pionierlagers „Clara Zetkin“.

Der Verantwortliche für die Pionierveranstaltungen in unserem Verband, Michael Eberlein, überbrachte die herzlichen Grüße des Präsidiums des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR und erklärte nach dem Intonieren der Nationalhymne die Endrunde für eröffnet. Vor den ersten Wettkämpfen wurden im Auftrage des Präsidiums des DTV der Mitarbeiter im Zentralrat der FDJ, Adolf Bollmann, und der Lagerleiter des Zentralen Pionierlagers, Rudi Walter, für ihre Verdienste um die Erziehung junger Sportler des DTV mit der Ehrennadel unseres Verbandes in Silber geehrt.

Um die Titel eines DDR-Pioniermeisters bewarben sich 39 Jungen und 35 Mädchen. Bei den Jungen war mit dem Achten der DDR-Jugendmeisterschaften, Andreas John (Berlin) der klare Favorit gegeben, der in der Schlussrunde gegen Uwe Werner (Gera) dieser Rolle auch jederzeit gerecht wurde – 6:4, 6:3 für den jungen Wahlberliner. Im Jungen-Doppel holte sich John mit Werner als Partner mit einem klaren 6:0, 6:4-Sieg gegen Koch/Angermann (Halle) einen weiteren Titelerfolg.

Bei den Mädchen beherrschte die talentierte Eva Rudolph aus Karl-Marx-Stadt ihre Gegnerinnen souverän. Ihr 6:0, 6:0-Endspielsieg über Feldhahn (Rostock) unterstrich ihre Überlegenheit sehr deutlich; mit Munske und Becker sicherten sich überraschend zwei Cottbuser Spielerinnen die dritten Plätze. Mit ihrer Partnerin Weiß errang Eva Rudolph im Mädchen-Doppel (6:1, 8:6 gegen Becker/Munske) als das bessere harmonisierende Paar einen weiteren Erfolg.

Das Gemischte Doppel wies mit 35 Meldungen eine Rekordbeteiligung auf. Es war sehr erstaunlich und zugleich auch erfreulich, mit welchem Einsatz und Temperament die Pärchen spielten.

Daher war es auch nicht überraschend, daß im Finale drei Sätze, also die volle sich Rudolph/John und Becker/Koch gedistanziert wurden. Hier standen gegenüber. Der erste Satz fiel mit 6:1 etwas unerwartet leicht an Becker/Koch, die das favorisierte Paar regelrecht „aus den Angeln hoben“. Doch dann besannen sich Rudolph/John auf ihr Können und ihre bessere Kondition, so daß es am Ende für sie doch noch einen sicheren 1:6, 6:2, 6:1-Sieg gab.



Die Finalisten freundschaftlich nebeneinander. Links John und Werner, rechts Rudolph und Feldhahn.

Jungen-Einzel: 2. Runde: John - J. Koch 6:0, 6:0, Becker - Schumann 6:2, 6:3, R. Koch - Arnold 9:7, 6:2, Werner - Angermann 6:2, 6:0; Vorschlußrunde: John - Becker 6:3, 6:3, Werner - R. Koch 6:4, 3:6, 6:2; Schlussrunde: John - Werner 6:4, 6:3. Mädchen-Einzel: 2. Runde: Rudolph - Weissenborn 6:3, 6:2, Becker - Pfennig 7:5, 6:4, Feldhahn - Dietze 6:4, 6:3, Munske - Rosenkranz 2:6, 6:1, 7:5, Vorschlußrunde: Rudolph - Becker 6:1, 6:0, Feldhahn - Munske 7:5, 6:1; Schlussrunde: Rudolph - Feldhahn 6:0, 6:0. Jungen-Doppel: 2. Runde: John/Werner - Kötteritzsch/Liebherr 6:1, 6:0, Fiedler/Fiedler - Arnold/Schumann 3:6, 6:4, 7:5, Becker/Ulrich - Wagner/R. Schmidt 6:4, 6:1, Koch/Angermann - Kunert/Schwarz 6:0, 6:2; Vorschlußrunde: John/

Werner - Fiedler/Fiedler 6:1, 6:2, Koch/Angermann - Becker/Ulrich 4:6, 7:5, 6:0; Schlussrunde: John/Werner - Koch/Angermann 6:0, 6:4.

Mixed: 2. Runde: Rudolph/John - Weise/Rumplach 6:1, 6:4, Feldhahn/Arnold - Jahn/Angermann 9:7, 7:5, Weissenborn/Becker - Dietze/Schumann 4:6, 6:2, 6:0, Becker/Koch - Sturm/Fiedler 6:3, 4:6, 6:4; Vorschlußrunde: Rudolph/John - Feldhahn/Arnold 6:1, 6:2, Becker/Koch - Weissenborn/Becker 6:4, 6:2; Schlussrunde: Rudolph/John - Becker/Koch 1:6, 6:2, E.1.

Mädchen-Doppel: 2. Runde: Rudolph/Weiß - Sellenscheid/Grochowski 6:1, 6:2, Rosenkranz/Santarossa - Bürgel/Kniep 6:4, 6:2, Jahn/Weissenborn - Schaubitzer/Bamberg 6:1, 8:6, Munske/Becker - Schulze/Schmidt 6:1, 6:2; Vorschlußrunde: Rudolph/Weiß - Rosenkranz/Santarossa 6:1, 6:2, Munske/Becker - Jahn/Weissenborn 6:0, 6:4; Schlussrunde: Rudolph/Weiß - Munske/Becker 6:1, 8:6.

## Wanderpokale gingen glatt weg

Die anschließend an die DDR-Titelkämpfe der Pioniere ausgetragenen Wettkämpfe um die Wanderpokale der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ hatten ein ausgezeichnetes Meldeergebnis, da verschiedene Bezirke zwei Mannschaften gemeldet hatten. Dieser Wettbewerb wurde bei Mädchen wie Jungen nach Davis-Cup-Art ausgetragen.

Die Mädchen von Karl-Marx-Stadt vervollständigten ihren Meisterschaftserfolg mit dem erstmaligen Gewinn des Wanderpokals der Pionierorganisation. Mit Rudolph und Weiß spielend schlug Karl-Marx-Stadt mit 3:0 Magdeburg und mit dem gleichen Ergebnis Potsdam, Halle und Cottbus.

Bei den Jungen war der dreimalige Pokalgewinner der vergangenen Jahre, Bezirk Berlin, auch im vierten Jahr nicht zu schlagen. John, Schwarz und Widow sicherten sich die Trophäe nach Siegen über Karl-Marx-Stadt II (3:1), die Kombination Halle/Leipzig (3:0), Leipzig (3:0) und Halle (4:1). Auch an dieser Stelle den DDR-Meistern, Pokalsiegern und den Plazierten herzliche Glückwünsche. reb

## Mannschaftsmeisterschaft der Pioniere

An der Vorrunde der DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Pioniere nahmen bei den Mädchen und Jungen die Bezirksmeister von Rostock, Berlin, Halle, Leipzig, Cottbus, Magdeburg, Potsdam, Karl-Marx-Stadt, Dresden und Erfurt teil. Diese ausgezeichnete Besetzung darf als ein Beweis für die steigende Popularität für diese Wettkämpfe unserer jüngsten Aktiven gewertet werden.

Für die Endrunde vom 29. bis 30. August 1970 auf der schönen Anlage im Kühdwäld von Karl-Marx-Stadt hatten sich bei den weiblichen Pionieren Motor Warnowwerft, Chemie Zeitz, Einheit Radebeul und Motor Süd Magdeburg qualifiziert, die mit viel Ehrgeiz und Einsatz um den Sieg kämpften. Am Ende entschied die ausgeglichene Besetzung für den Vorjahrsieger Motor Warnowwerft vor den überraschend starken Mädchen aus Radebeul, Zeitz und Magdeburg.

Bei den männlichen Pionieren kämpften in der A-Gruppe Berlin-Buch, Zwickau, Erfurt und in der B-Gruppe Leuna, Delitzsch und Potsdam um den Staffelsieg. Die Gruppensieger errangen der Vorjahrs-Vizemeister Chemie Leuna und der Viertplatzierte Medizin Berlin-Buch. Das Endspiel wurde eine klare Angelegenheit für die Mannschaft von Chemie Leuna, für die Koch, Angermann und der erst zehnjährige Wehner während der Endrunde kein einziges Spiel verloren.

Abschließend ein Dankeschön allen Betreuern, dem Platzmeister und der Funktionären für ihre selbstlosen Bemühungen. (reb)



Die Siegermannschaft Chemie Leuna mit ihrem Betreuer Helmut Koch. Fotos: Eberlein

# Eine reiche Fundgrube gilt es zu nutzen: Diplomarbeiten

Gerade in der ruhigen Zeit während der Wintermonate, in der für uns - bis auf die berühmte Ausnahme in Leipzig - leider der Tennisschläger im Spanner bis zum Frühjahr seinen „Winterschlaf“ hält, bietet sich eine gute Gelegenheit für ein Studium der Tennisliteratur an. In diesem Falle sind die an der DHfK Leipzig geschriebenen Diplomarbeiten, die durch die Fernausleihe der Bibliotheken angefordert werden können, gemeint. Aber auch die nicht weniger interessanten und von der Thematik her ebenfalls sehr lesenswerten Trainer-Abschlussarbeiten und die Jahresarbeiten - können allerdings nur in der Bibliothek der DHfK in Leipzig eingesehen werden - sind empfehlenswert.

Vor allem den Trainern und Übungsleitern, aber auch den Mitgliedern unserer Kommissionen im BFA und KFA, speziell Trainerrat und Kommission für Nachwuchsentwicklung, bietet sich von der Auswahl der Themen her ein ausgezeichnetes Angebot an. Wie sagt doch eine alte Redensart: „Warum in die Ferne schweifen, sieh', das Gute liegt so nah!“ Nachstehend veröffentlichen wir die Themen der einzelnen Arbeiten, die durch Diplomarbeiten der gegenwärtig an der DHfK Leipzig studierenden Angelika Link und DDR-Exmeister Ulrich Trettin erweitert werden.

**Bibliographische Angaben über Themen, die in Fach Tennis an der DHfK bearbeitet wurden:**

### I. Diplomarbeiten

1. Wolfgang Brause: Eine Auswertung des heutigen Standes der Weltklassentennis. 1937. 50 Seiten. Mentor: Sturm.
2. Lieselotte Teubel: Die Entwicklungsstufen und ihre besondere Bedeutung für den Tennissport. 1957. 53 Seiten mit Abbildungen. Mentor: Sturm.
3. Heinz Rost: Die Variationsmöglichkeiten der Schlagarten des Tennis, ihre Bedeutung und Erarbeitung. 1958. 51 S., m. Abb. Mentor: Sturm
4. Hans Lincke: Die Bedeutung des Aufschlages für das Angriffsspiel im Tennis. 1961. 34 S., m. Abb. Mentor: Federhoff
5. Sigrid Jung: Übungsformen für die Grundausbildung in den Grundschlägen im Tennis. - Versuch der Systematisierung der Übungsformen unter Berücksichtigung der Methodik - 1963. 87 S., m. Abb. Mentor: Federhoff
6. Werner Rautenberg: Ein Beitrag zur Erwarmung des Tennisspielers vor dem Wettkampf. 1963. 106 S. Mentor: Federhoff
7. Konrad Zanger: Das spezielle, technische Training für das Doppelspiel im Tennis. 1963. 66 S., m. Abb. Mentor: Sturm
8. Inge Schulz: Die Entwicklung der technischen Fertigkeiten unter Berücksichtigung der athletischen Ausbildung im Tennis bei Kindern im Alter von 10-14 Jahren. 1963. 137 S., m. Abb. und Tafeln. Mentor: Federhoff
9. Ernst Blum: Ausdauerbestimmung bei Tennisspielern. - Ein Versuch zur objektiven Beurteilungsmöglichkeit der Ausdauer eines Tennisspielers bei einer zeitbegrenzten, wettkampfmäßigen Belastung in Verbindung mit technischen Bewegungsabläufen. - 1964. 49 S., m. Abb., Tab., Diagramme. Mentor: Federhoff
10. Dieter Banse: Erarbeitung der Grundlagen-Technik für eine Ausbildungsanleitung „Tennis“. 1964. 53 S., m. Abb. Mentor: Federhoff
11. Gerhard Rose: Ein Beitrag zur Ausbildung jugendlicher Tennisspieler mit unterschiedlichem technischen und athletischen Leistungs niveau mit dem Ziel der schnellen Erreichung eines optimalen Leistungsstandes. 1966. 117 S., mit Stoffplänen u. Diagr. Mentor: Federhoff
12. Hans-Joachim Richter: Auswirkungen eines Wintertrainings unter besonderer Berücksichtigung der Verbesserung der Reaktionsschnelligkeit, Konzentrationsfähigkeit, Schnelllebens- und Schnellkraftausdauer, Willenqualitäten und einiger Kreislaufwerte auf den Trainingszustand von Tennisspielern mittleren Leistungsvermögens. - Versuch der Erarbeitung begründeter Richt- und Erfahrungswerte zur wissenschaftlich methodischen Anleitung der Trainingsarbeit. 1966. 73 S., m. Abb., Diagr. u. Tr.-Pläne. Mentor: Federhoff
13. Helga Endmann: Versuch der Systematisierung von Übungsformen für die Konditionsschulung im Tennis. 1967. 54 S., mit Abbildungen. Mentor: Federhoff
14. Heidemarie Leuschner: Zu einigen Fragen des Konditionstrainings am Gesamttrainingsumfang des Tennisspielers. - Versuch einer einheitlichen Auswertung der derzeitigen Rahmentrainingspläne für

- das Grundlagen- und Aufbau-Training des Deutschen Tennis-Verbandes. 1968. 51 S. Mentor: Federhoff
15. Erhard Döetz Jürgen Hahn: Versuch der Zusammenstellung und Begründung einer Übungsformkartei im Tennis für die Anfänger-, Fortgeschritten- und Leistungsklasse. 1968. 24 S. m. ausföhrl. Kartei. Mentor: Federhoff
  16. Wolfgang Backhaus/Rainer Becker: Formen der Spielanalyse im Tennis. 1969. 118 S., mit Tabellen. Mentor: Federhoff
  17. Hans-Christian Hedwig: Vergleichende Betrachtungen der unterschiedlichen Griffarten im Tennis unter Berücksichtigung der Erfahrungen im Wettkampf. 1970. 38 S. Mentor: Federhoff
- ### II. Jahresarbeiten
1. Hans Lincke: Gedanken und Vorschläge zu neuen Trainingsformen im Tennis. 1959. 23 S., mit Abbildungen.
  2. Werner Rautenberg: Die Bedeutung der Winterarbeit für die Entwicklung eines Tennisspielers. 1961. 20 S.
  3. Konrad Zanger: Der Rückschlag. 1961. Mit Abbildungen.
  4. Dieter Banse: Zu Fragen der Besonderheit der Ausbildung von Tennisschülern. 1961. 17 S.
  5. Inge Schulz: Zu einigen wesentlichen geistigen und körperlichen Voraussetzungen, die ein Nachwuchsspieler haben muß, um sich zum Spitzensportler im Tennis entwickeln zu können. 1961. 23 S.
  6. Kurt John: Methoden zur Erarbeitung von Sicherheit und Genauigkeit in den Grundschlägen im Tennis. 1962. 28 S., m. Abb.
  7. Carla Koch: Die Bedeutung und Auswahl der Kleinen Spiele im Tennis-Training. 1962. 28 S., m. Abb.
  8. Heinz Talkenberg: Die Bedeutung und Aufgaben des Kleinfeldtennis. 1962. 14 S.
  9. Otto Krognier: Methoden zur Erarbeitung der Sicherheit in den Grundschlägen im Tennis. 1962. 12 S.
  10. Lothar Mann: Thesen über die Bedeutung und Aufgaben des Kleinfeldtennis. 1962. 32 S.
- ### III. Abschlussarbeiten im Trainerfachschul-Fernstudium an der DHfK Leipzig
1. Kurt John: Taktische Begründung für die Anwendung von Spezialschlägen im Tenniswettkampf und die Methoden zur technischen Erarbeitung dieser Schläge. 1964. 34 S., mit Abbildungen.
  2. Lothar Mann: Methoden der Spielwertung im Tennis. 1964. mit Abbildungen und Aufzeichnungen. Mentor: Federhoff
  3. Horst Lambrecht: Die schriftlich gebundene Spielbeobachtung als eine Methode der Spielwertung im Tennis. 1964. 46 S., m. Abb., Mentor: Federhoff
  4. Heinz Talkenberg: Leistungsabzeichen für Schüler im Tennis. - Versuch und Begründung der Aufstellung von Leistungs normen für eine schnellere Qualifizierung der Schüler im Tennis. - 1964. 36 S., m. Abbildungen und Tafeln. Mentor: Federhoff
  5. Horst Stahlberg: Zur Problematik der Talentauswahl im Tennis, die Auswahl von Kindern für die zielgerichtete Ausbildung im Tennis. 1967. 64 S., mit Abbildungen. Mentor: Federhoff

*(Fortsetzung von Seite 6)*

**Herren-Einzel:** 1. Runde: Wolf - Enke 3:6, 6:2, 6:4, Gutwasser - Mozolewski 6:2, 6:1, Dr. Bergmann - Falkhänel 6:2, 6:2, Heinz - Claus 6:0, 6:1, Nowicki - Liebrich 6:0, 6:2, Pfeiff - Loose 6:2, 6:2, Wegner - Surkus 8:6, 6:1, Schneider - Kluge 6:0, 6:1, Dr. Brauer - Prescher 6:4, 6:3, Neumann - Tiedt 0, Sp.; 2. Runde: Emmrich - Köhler 6:1, 6:2, Richter - Weiss 6:2, 6:2, Wolf - Gutwasser 6:3, 6:3, Heinz - Dr. Bergmann 6:2, 6:2, Nowicki - Pfeiff 6:2, 6:1, Schneider - Wegner 6:1, 6:0, Dr. Brauer - Neumann 6:3, 6:2, Hünninger - Held 6:4, 6:1, 3. Runde: Emmrich - Richter 1:6, 6:1, 7:5, Heinz - Wolf 6:3, 8:6, Nowicki - Schneider 6:2, 6:0, Hünninger - Dr. Brauer 6:2, 8:10, 6:2, Vorschlußrunde: Emmrich - Heinz 6:2, 6:0, Nowicki - Hünninger 6:2, 6:0; Schlußrunde: Emmrich - Nowicki 6:4, 2:6, 6:4.

**Damen-Einzel:** 1. Runde: Marlies Borkert - Tiedt 6:1, 6:1, Fehl - 2. Runde: Koch - Marlies Borkert 6:1, 6:1, Sauer - Fehl 6:0, 6:1, E. Rudolph 6:2, 7:5, Sauer - Friedrich 6:0, 6:1, Leder - Domschke 6:4, 7:5, Blum - U. Rudolph 6:3, 6:1, Kniepert - Gramse 6:1, 6:0, Blum - Leder 7:5, 0:6, 6:4, Bettina Borkert - Kniepert 6:3, 6:1; Vorschlußrunde: Koch - Sauer 6:2, 6:2, Bettina Borkert - Blum 4:6, 7:5, 6:2; Schlußrunde: Koch - Borkert 0, Sp.

**Herren-Doppel:** 1. Runde: Loose/Held - Neumann/Moebis 6:1, 6:0, Schieber/Richter - Heidrich/Köhler 6:2, 6:2, Gutwasser/Dr. Brauer - 6:2, 6:4, Weiss/Heinz - Pfeiff/Prescher 6:4, 6:2, Wegner/Enke - Dr. Sieger/Falkhänel 7:5, 6:1, Wolf/Hünninger - Dr. Kraemer/Tiedt 2:6, Wattyne/Dr. Bergmann 3:6, 7:5, 6:1; 2. Runde: Emmrich/Schneider - Loose/Held 6:3, 6:0, Schieber/Richter - Gutwasser/Dr. Brauer 6:2, 6:2, Wolf/Hünninger - Weiss/Heinz 6:0, 6:1, Nowicki/Mozolewski - Wegner/Enke 3:6, 6:4, 6:2; Vorschlußrunde: Emmrich/Schneider - Schieber/Richter 6:1, 6:3, Nowicki/Mozolewski - Wolf/Hünninger 4:6, 6:4, 8:6; Schlußrunde: Emmrich/Schneider - Nowicki/Mozolewski 6:2, 6:2.

**Mixed:** 1. Runde: Leder/Schieber - Kniepert/Prescher 6:2, 3:6, 6:3, Heinz - G. Gramse/Schwabe 6:0, 6:0, Domschke/Hünninger - H. Gramse/Marlies Borkert/Gutwasser - Friedrich/Mozolewski 6:1, 6:3, Blum/Claus 6:3, 6:1, Sauer/Weiß - E. Rudolph/Nowicki 6:3, 6:4, Fehl/Neumann - U. Rudolph/Tiedt 5:7, 6:1, 10:8; 2. Runde: Koch/Emmrich - Leder/Schieber 8:6, 6:4, Blum/Heinz - Marlies Borkert/Gutwasser 6:2, 6:1, Domschke/Hünninger - Sauer/Weiß 6:3, 7:5, Bettina Borkert/Schneider - Fehl/Neumann 6:3, 6:3; Vorschlußrunde: Koch/Emmrich - Blum/Heinz 6:2, 6:2, Bettina Borkert/Schneider - Domschke/Hünninger 7:5, 6:4; Schlußrunde: Koch/Emmrich - Borkert/Schneider 6:4, 6:2.

**Damen-Doppel:** Fehl/Leder - Geschwister Rudolph 7:5, 6:3, Marlies Borkert/Blum - Kniepert/U. Gramse 6:1, 6:2; Vorschlußrunde: Koch/Bettina Borkert - Fehl/Leder 6:4, 6:4, Domschke/Sauer - Marlies Borkert/Blum 6:3, 9:7; Schlußrunde: Koch/Borkert - Domschke/Sauer 6:4, 6:4.

### Darmsaiten aller Marken

von einfacher bis zur besten Qualität. Auch vierteilige Garnituren. Darmsaiten in naturfarbig, grün, rot, violett, schwarz und in Spirale naturfarbig/rot und grün/schwarz. Wasserfeste Darmsaiten in grün, braun und schwarz. Dederonsaiten naturfarbig. Darsch-Rahmen. Bespannen in kürzester Zeit! Leder-Griffbänder, normal und klebrig, in rot und schwarz. Vorschriftenmäßige Tennissetze in Hanfgarn. Reparaturen und Versand.

**ERNST RUDOLF GLIER · 9935 MARKNEUKIRCHEN**  
August-Bebel-Straße 23 · Postfach 94

# Eine „Grün-Weiß“-Bilanz mit Empfehlungen für 1971

Noch einige Überlegungen als sogenannten Nachgang zum Bericht im letzten „Tennis“-Heft zur möglichen Verbesserung der DDR-Bestenermittlung der Senioren. Die vom Deutschen Tennis-Verband der DDR beschlossene Anerkennung der internationalen Senioren-Klassifizierung wurde anlässlich des diesjährigen Senioren-Turniers der SG Grün-Weiß Baumschulenweg bekanntgegeben: Senioren Klasse I (45-54 Jahre); Klasse II (55-64) und Klasse III (über 65 Jahre); Seniorinnen Kl. I (40-49); Kl. II (50-59) und Kl. III (über 60 Jahre).

Um dieser Klassifizierung in Art und Form beim XVIII. Turnier gerecht zu werden, wurden vom Veranstalter umfangreiche Untersuchungen angestellt. Das bisherige Ergebnis wird hiermit zur Diskussion gestellt. Die SG „Grün-Weiß Baumschulenweg bittet um Stellungnahmen, damit rechtzeitig ein für alle akzeptabler Modus gefunden werden kann.

1. Ausgehend vom diesjährigen Turnier würde sich bei den Herren durch die Klassen-Dreiteilung folgendes einschätzen lassen:

	Kl. I	Kl. II	Kl. III	Sn.
1970: Teilnehmer	46	27	5	78
1971: Teilnehmer	45-50	25-35	10	75-85

2. Ausgehend vom diesjährigen Turnier würde sich bei den Damen durch die Alters-Neueinteilung und Klassen-Dreiteilung folgendes einschätzen lassen:

	Kl. I	Kl. II	Kl. III	Sn.
1970: Teilnehmerinnen	11	17	5	33
1971: Teilnehmerinnen	20-30	15-20	5-10	50-60

3. Unter Berücksichtigung des Verhältnisses Teilnehmer - Wettkämpfe ergibt sich für die Fünf-Platzanlage der SG Grün-Weiß Baumschulenweg im vorgesehenen Zeitraum für das 18. Turnier der Senioren-Bestenermittlung eine nicht abzusichernde Platzkapazität von etwa 22 Prozent.

4. Unter Berücksichtigung von nicht vorherzusehenden Witterungseinflüssen und sonstigen Unsicherheiten müßte der Wert von 22 Prozent auf 33 Prozent fehlender Platzkapazität erhöht werden.

5. Die grundsätzliche Turnierteilung auf zwei oder mehrere Platzanlagen ist wegen der Übersichtlichkeit und zu geringerer Funktionärskapazität undiskutabel. Außerdem muß eine gewisse Ausweichmöglichkeit auf jeden Fall offen bleiben.

6. Eine vertretbare physische Altersberücksichtigung könnte dem Zeitproblem von vornherein nach folgender Wettkampffestlegung etwa Rechnung tragen:

Senioren, Kl. I A	— Gewinn von 2 vollen Sätzen
Senioren, Kl. I B	— Gewinn von 2 Kurzsätzen bis 6*)
Senioren, Kl. II	— Gewinn von 2 Kurzsätzen bis 6*)
Senioren, Kl. III	— Gewinn von 9 Spielen*)
Seniorinnen, Kl. I	— Gewinn von 2 vollen Sätzen*)
Seniorinnen, Kl. II	— Gewinn von 2 Kurzsätzen bis 6*)
Seniorinnen, Kl. III	— Gewinn von 9 Spielen*)
Senioren-Doppel A	— Gewinn von 2 vollen Sätzen*)
Senioren-Doppel B	— Gewinn von 2 Kurzsätzen bis 6*)
Seniorinnen-Doppel	— Gewinn von 9 Spielen*)
Mixed	— Gewinn von 2 Kurzsätzen bis 6*) oder von 9 Spielen*)

\*) Ein dritter Satz bei Kurzsätzen sowie die Vorschluß- und Endrunden werden immer voll gespielt. Es bleibt weiterhin den Teilnehmern vorbehalten, sich entsprechend ihrer persönlichen Einschätzung in eine jüngere und stärkere Klasse einstufen zu lassen.

7. In Koordination mit Punkt 6) besteht weiter die Möglichkeit, die Teilnahme auf 2 Disziplinen zu beschränken (was nicht als erstrebenswerte Lösung erscheint) oder aber das Turnier um einen Tag zu verlängern.



Bild-Nachlese von der DDR-Bestenermittlung der Senioren bei Grün-Weiß Baumschulenweg. Shake hands nach dem vorweggenommenen Finale Neugebauer (links) - Hoffmann.



Linkes Bild: der mit 73 Jahren älteste Teilnehmer Josef Miosga aus Jena (2. von rechts) mit den Doppelsiegern der A-Klasse Neugebauer (von links) und Rohde rechts Fritz Brenne (Karl-Marx-Stadt). Rechtes Bild: Tenz und Ulli Brand trotz Niederlage vernügt.



Hohes Lob gebührt wiederum den „Künstlerinnen“ hinter dem Buffet, den Damen Möbius (von rechts), Chudzinsky und Möller. Fotos: Hollander



# Weltranglistenplatz Nr. 1: Margaret Court

In der ersten von „Tennis Tidningen“ (Schweden) veröffentlichten Weltrangliste 1970 nimmt bei den Damen die Wimbledon-Siegerin und Gewinnerin des „Grand Slam“ (die vier bedeutendsten internationalen Meisterschaften von Australien, Frankreich, Wimbledon und den USA), die Australierin Margaret Court, Platz 1 ein. Die beiden nächsten Ränge Nr. 2 und Nr. 3 werden von den Profispielern Billie Jean King und Rosemary Casals (beide USA) eingenommen. 4. Helga Mastdorf-Niessen (Westd.), 5. Virginia Wade (Großbritannien), 6. Ann Jones (Profispielerspielerin aus Großbritannien), 7. Kerry Melville (Australien), 8. Francoise Durr (Profispielerspielerin aus Frankreich), 9. Julie Heldman (USA), 10.-11. Judy Dalton (Australien) und Winnie Shaw (Großbritannien).

Die Herren-Weltrangliste von „Tennis Tidningen“ wird nicht, wie meistens, vom Wimbledon-Sieger angeführt. Nummer 1 ist Ken Rosewall, der bei international ausgeschriebenen Meisterschaften und Turnieren ausgezeichnete Platzierungen errang. Auf den nächsten Rängen folgen weitere Profis aus Australien: 2. Rod Laver, 3. Wimbledon-Sieger John Newcombe, 4. Tony Roche. Auf den Plätzen 5-7 rangieren Amateurspieler, und zwar in der Reihenfolge Cliff Richey (USA), Arthur Ashe (USA) und Ilie Nastase (Rumänien). 8. Profi Tom Okker (Holland), 9. Amateurspieler Jan Kodes (CSSR) 10.-11. die Professionals Andres Gimeno (Spanien) und Roger Taylor (Großbritannien).

In einer von der westdeutschen Zeitschrift „Kicker Sport Magazin“ veröffentlichten Rangliste wurde Wimbledon-Sieger Newcombe an 1. gesetzt, 2. Rosewall, 3. Roche, erst auf Rang Nr. 4 Rod Laver, 5. der farbige USA-Spieler Ashe, 6. einen Rang höher als in der schwedischen Tenniszeitung der Rumäne Nastase, 7. Okker, 8. ebenfalls einen Platz höher als in „Tennis Tidningen“ der CSSR-Spieler Kodes, auf Platz 9 Richey und 10. Gimeno. Bemerkenswert an beiden Weltranglisten, daß mit Ilie Nastase zum ersten Mal in der Geschichte der Weltbestenliste ein rumänischer Spieler erscheint.

In der Rangliste Westdeutschlands nimmt seit einer sehr langen Pause Kuhnke (Köln) den ersten Platz ein. 2. Bungert (Düsseldorf), 3.-4. Buding (Hannover) und Elschenbroich (Westberlin), 5. Fäbender (Hannover), 6. Pohmann (Hanau), 7. Plötz (Hannover), 8.-10. Falderbaum, Gottschalk (beide Westberlin), Meiler (München), 11. Eklebe (Frankfurt/Main), 12. Timm (Baden-Baden), 13. Kreienberg (Hagen), 14.-15. Engert (Mannheim) und Kurucz (Heidelberg), 16.-19. Elzer (Heidelberg), Fichtel (München), Klameth (Baden-Baden), Kube (Hamburg), 20.-22. Hubalek, Kuhlmann (beide Heidelberg), Kuhlmei (Marburg), 23.-26. Brenner (Hamburg), Hauffe, Burgemeister (beide Bonn) und Prell (Tübingen).

Die westdeutsche Damen-Rangliste 1970 bringt gleichfalls eine Ablesung auf dem ersten Platz - Helga Höl (München). 2. die langjährige Ranglistenerte Helga Mastdorf-Niessen, die in der abgelaufenen Saison vier Niederlagen durch Helga Höl einstecken mußte. 3. Heide Orth, 4. Almut Sturm (beide Westberlin), 5. Katja Ebbinghaus, 6. Kora Schediwj (beide München), 7. Amelie Ring (Dachau), 8. Edith Winkens (Güdingen), 9. Kerstin Eimer-Seelbach (Offenbach), 10. Karin Seltenreich (Heidelberg), 11. Gaby Tremus (Köln), 12. Gabriele Lütken (Düsseldorf), 13. Heidi Reetmeyer (Ehlingen), 14. Heidrun Scholze (München), 15. Heidi Eisterlehner (Nürnberg).

Schwedens neue Rangliste bei den Herren: 1. Jan-Erik Lundquist, 2. Hakan Zaher, 3. Per Jernby, 4. Hans Nerell, 5. Ove Bengtsson, 6. Kjell Johansson, 7. Lars Olander, 8.-9. Bo Holmström und Bengt Åberg, 10.-11. Birger Andersson und Leif Johansson. Damen: 1. Christina Sandberg, 2.-3. Ingrid Bentzer-Löfdahl und Eva Lundquist, 4. Margarete Strandberg, 5. Ulla Sandulf, 6. Kerstin Anden, 7. Ann Borström, 8. Ann-Charlotte Dahlberg, 9. Madeleine Pegel. Internationaler Meister von Argentinien wurde in Buenos Aires der Jugoslawe Zeljko Franulovic mit einem 6:4, 6:2, 6:0-Finalsieg gegen Manuel Orantes (Spanien). Den Titel im Damen-Einzel errang Beatriz Araujo (Argentinien) gegen ihre Landsmännin Aruel Discafre mit einem 6:4, 6:4-Erfolg.

In Osaka gab es in den Doppelwettkämpfen einen japanischen Sieg durch Junzo Kawamori/Takeshi Koura bei den Herren mit einem 6:4,

6:3, 7:9, 6:3-Sieg gegen das italienische Paar-Martin Mulligan/Maria Caimo. Das Damen-Doppel gewannen Kathy Harter/Eva Lundquist (USA-Schweden) gegen Kimiyo Hatanaka/Chisako Murakami (Japan) mit 6:3, 6:3.

Neuer nationaler Champion der Niederlande wurde Hemmes mit 4:6, 3:6, 7:5, 6:1, 6:4-Sieg gegen Schneider, die zweifache Hordijk mit 7:5, 6:3, 6:3, bz. Schmitz mit 10:8, 3:6, 6:4, 6:1 ausgetobt hatten. Bei den Damen holte sich Betty Stowe mit einem 1:6, 6:2, 6:2-Erfolg gegen Marrike Schaar den Landestitel. Herren-Doppel: Fleury Hordijk - Hemmes/Soeters 6:3, 6:4, 2:6, 6:3; Mixed: Ada Bakker-Fleury - Trudy Waldhof-Hemmes 6:3, 6:3; Damen-Doppel: Schaar/Salome - Stowe/Waldhof 6:2, 6:4.

Die international ausgeschriebene Meisterschaft von Österreich gewann in Kitzbühel Franulovic (Jugoslawien) gegen den australischen Nachwuchsmann Alexander mit 6:4, 9:7, 6:4. Semifinale: Franulovic - Kodes (CSSR) 6:4, 6:4, 6:4; Alexander - Orantes (Spanien) 6:3, 6:3, 6:4. Im Viertelfinale unterlagen Tiriac (Rumänien) mit 4:6, 5:7 Franulovic, Nastase (Rumänien) mit 2:6, 6:3, 1:6 Alexander, Jeauffret (Frankreich) mit 2:6, 6:3, 4:6 Kodes und Bob Hewitt (Südafrika) mit 5:7, 12:10, 7:9 Orantes. Damen-Einzel: Helga Niessen (Westd.) - Evonne Goellagong (Australien) 7:5, 6:3; Herren-Doppel: Alexander/Dent (Australien), hatten vorher Nastase/Tiriac mit 3:6, 6:3, 6:3 geschlagen - Kodes/Franulovic 10:8, 6:2, 6:4.

In Hilversum gewann der Holländer Tom Okker das internationale Turnier gegen den Briten Roger Taylor mit 4:6, 6:0, 6:1, 6:3, während im rein australischen Damen-Finale Wimbledon-Siegerin Margaret Court ihre Landsmännin Kerry Melville mit 6:1, 6:1 überlegen ausspielte. Das Herren-Doppel gewannen, ebenfalls in einem rein australischen Endspiel, Bowrey/Davidson gegen das junge Paar Alexander/Dent mit 6:3, 6:4, 6:2. Mixed: Winnie Shaw/Davidson (Großbritannien - Australien) gegen Christina Sandberg/Maud (Schweden - Südafrika) 4:6, 6:3, 7:5. Damen-Doppel: Krantzke/Melville - Court-Niessen (Australien - Westd.) 3:6, 9:7, 7:5.

Einen Sieg und einen zweiten Platz errang Rod Laver auf dem Turnier der Professionals in Louisville (USA). Das Einzel gewann der australische Linkshänder gegen den Wimbledon-Sieger John Newcombe mit 6:3, 6:3, nachdem die beiden Finalgegner in der Vorschau Rosewall mit 6:4, 1:6 6:1 bzw. Roche mit 6:3, 8:6 ausgeschaltet hatten. Im Herren-Doppel sicherten sich die Wimbledon-Gewinner Newcombe/Roche den Sieg gegen Laver/Emerson mit 8:6, 5:7, 6:4. Semifinale: Newcombe/Roche - Cox/Stilwell (Großbritannien) 8:6, 3:6, 6:4; Laver/Emerson - Rosewall/Stolle 7:5, 6:3.

Den Pokal von Västerås (Südschweden) gewann Ion Tiriac (Rumänien) vor seinem Landsmann Ilie Nastase, Hakan Zaher und Kjell Johansson. 1. Tag: Zaher - Johansson 6:2, 6:4, 6:3; Tiriac - Nastase 6:3, 3:6, 1:6, 9:7, 6:4; 2. Tag: Nastase - Johansson 6:4, 6:4, 6:3; Tiriac - Zaher 3:6, 6:4, 6:2, 6:3; 3. Tag: Nastase - Zaher 6:3, 6:3, 6:1; Tiriac - Johansson 9:7, 6:4, 6:1.

Das internationale Turnier von Madrid gewann der Galea-Cup-Spieler Manuel Orantes (Spanien) gegen seinen favorisierten Landsmann und Landesmeister Manuel Santana mit 4:6, 6:2, 7:5, 6:3. Im Herren-Doppel siegten Elschenbroich/Mandarin (Westd.-Brasilien) gegen Santana/Head (Spanien-Australien) mit 11:9, 6:3, 6:4.

In Los Angeles gewann der wieder sehr stark spielende Rod Laver das „offene“ internationale Turnier der Filmstadt Los Angeles mit 4:6, 6:4, 9:7 gegen seinen australischen Landsmann John Newcombe, nachdem Laver im Semifinale Arthur Ashe mit 6:2, 6:0 vom Platz gefegt hatte. Viertelfinale: Lave - Smith (USA) 6:4, 4:6, 6:1; Ashe - Graebner 7:5, 6:0; Gorman - Riessen (beide USA) 6:2, 6:3(1); Newcombe - Gonzales 6:7, 6:3, 6:2.

Der große Krach zwischen der internationalen Tennisföderation ILTF und dem Profitjäger Lamar Hunt (USA), Chef des nun von ihm allein beherrschten Profitmeisters seines World Championship Tennis (hatte inzwischen die andere USA-Professionalgruppe geschluckt), ist erwartungsgemäß da. Der Profi-Boss hatte die ILTF in der Frage eines gemeinsam durchzuführenden Grand-Prix-Wettbewerbes für 1971 sozusagen an der Nase herumgeführt. Der Amerikaner führt eine nur von ihm organisierte und kontrollierte Grand-



Das ist die durch ihre Starts beim „Internationalen“ in Zinnowitz auch bei uns bekannte sowjetische Spielerin Tiu Parmas-Kiwi. Sie errang bei den Studentenveltmeisterschaften in Turin zweimal Gold (Einzel und Mixed) und einmal Bronze im Damen-Doppel.

Foto: Auslandsdienst

Prix-Tournee durch. Daraufhin hat die ILTF, viel zu spät, mit den ersten Gegenmaßnahmen reagiert - keine Profionturniere dürfen auf Anlagen der ihr angeschlossenen Landesverbände durchgeführt werden. Nicht der WCT angehörende Spieler wie beispielsweise Nastase, Franulovic, Kodes, Santana, Graebner, Smith usw. werden bei einem Start auf diesen Profionturnieren von der ILTF gesperrt. Eine derart klare Haltung hätte zu einem früheren Zeitpunkt die Fronten eindeutiger abgesteckt.

Mannschaftsmeister von Westdeutschland wurde in Hannover zum zweiten Mal nach 1945 Rot-Weiß Westberlin mit einem 6:3-Finalerfolg gegen den Vorjahrsmeister HTV Hannover. Nach den Einzelspielen führten die Gäste bereits mit 4:2. Die interessantesten Kämpfe waren Elschenbroich - Fäbender 6:4, 3:6, 6:4, Gottschalk - Buding 4:6, 6:3, 6:3, Falderbaum - Plötz 7:5, 6:3, Elschenbroich/Jung - Buding/Plötz 0:6, 1:6, Dallwitz/Gottschalk - Fäbender/Bahr 6:2, 6:4. Vorschlußrunde: Rot-Weiß gegen SW Bonn 6:3, HTV Hannover - SG Heidelberg 6:2 (ein Spiel nicht ausgetragen).

Den Spitzenspielerinnen der USA wurde vom Präsidenten der USA Lawn Tennis Association eine Sperre angedroht für Wightman-Cup und Federation-Pokal sowie Absetzung von der Rangliste 1970. Die Ursache zu diesem angekünigten Schritt ist eine Kontroverse zwischen den Spitzenspielerinnen und der Verbandsführung, weil die Damen gegenüber den Herren in eine „Schattenrolle“ gedrängt wurden. Billie Jean King, Rosemary Casals, Nancy Richey, Julie Heldman, Peaches Bartkowicz, Kristy Pigeon und Valerie Ziegenfuss, also die komplette Spitzengruppe der USA-Spielerinnen, wollen ihr Recht durchsetzen. Es geht dabei auch um ein höheres „Honorar“.

Fred Stolle machte unlängst eine offenerzige Bemerkung, die ihnen läßt, was aus dem Davis-Cup werden würde, falls der Profis zweiter „Herzenswunsch“ - Teilnahme auch an diesem breiten Wettbewerb der Nationen - in Erfüllung ginge: „Der Davis-Cup, so wie er gegenwärtig veranaltet wird, würde für uns unakzeptabel sein. Eine Teilnahme würde für uns alle bedeuten, daß wir bis zu siebenmal in einer Saison für unser Land anzutreten haben. Doch dafür haben wir keine Zeit, weil es Geld für uns nur auf Turnieren zu verdienen gibt.“

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR. Verantwortlich für den Inhalt: Redaktionskollegium. Post an: Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR, 1055 Berlin, Storkowstraße 118. Manuskripte an: Heinz Richert, 1185 Berlin-Altglienicke, Wunibaldstraße 17. Druck: Druckerei Osthavelland Velten, 142 Velten, Karl-Liebknecht-Str. 45. Zur Zeit Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. Das Mitteilungsblatt wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik.